Mittwoch, 19. Mai. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 9124. 1875.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserlichen Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 4 ℳ 50 ₰. — Auswärts 5 ℳ — Inserate, pro Petit-Zeile 20 ₰, nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer u. Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein und Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchh.; in Hannover: Carl Schüßler.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Versailles, 19. Mai. Die National-Versammlung nahm in ihrer gestrigen Sitzung den Gesetzentwurf wegen Abänderung des Militärstrafgesetzbuches an. Der Justizminister Dufaure legte darauf die Gesetze betreffend die Ergänzung der Constitution über die Wahl des Senats und die Beziehungen der Gewalten vor und beantragte deren nochmalige Ueberweisung an die constitutionelle Commission. Die National-Versammlung beschloß dagegen auf Antrag des Deputirten Luro (linkes Centrum) mit 320 gegen 301 Stimmen die Ueberweisung der Gesetze an eine Specialcommission. Die Majorität gegen den Vorschlag der Regierung kam dadurch zu Stande, daß die Legitimisten und Bonapartisten mit der Linken stimmten. Der Vorsitzende der constitutionellen Commission, Batbie, zeigte diesem Votum gegenüber die Mandatsniederlegung der constitutionellen Commission an, welche das Wahlgesetz nicht weiterberathen werde, wogegen Laboulaye im Namen der Minorität der Commission protestirte. Der Präsident der National-Versammlung erklärte darauf, die constitutionelle Commission könne unbeanstandet die Berathung des Wahlgesetzes fortführen, da letzteres keinen constitutionellen Charakter habe.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

San Sebastian, 18. Mai. Die in Orio eingeleiteten Verhandlungen mit 2 carlistischen Bataillonen von Guipuzcoa haben zu keinem Resultat geführt und sind die Feindseligkeiten wieder aufgenommen worden.

Peshawer (Pundjab), 17. Mai. Durch ein über 60 Stunden anhaltendes Feuer ist der fünfte Theil der ganzen Stadt in Asche gelegt worden, gegen 15,000 Menschen befinden sich ohne Obdach.

Danzig, den 19. Mai.

Das Herrenhaus wird morgen bereits seine Sitzungen wieder eröffnen und zwar mit der ersten Berathung der zugleich auf die Tagesordnung gesetzten drei kirchlichen Gesetzentwürfe: dem Verfassungsänderungsgesetz, der Vermögensverwaltung in den katholischen Kirchengemeinden und dem Klostergesetz. An der Annahme dieser Gesetzentwürfe durch eine stattliche Majorität ist nicht zu zweifeln; doch ist die Besorgniß nicht ungegründet, daß an der vom Abgeordnetenhaus im Einvernehmen mit der Regierung beschlossenen Fassung das Herrenhaus hie und da abschwächende Aenderungen vornehmen könnte. An dem Vermögensverwaltungsgesetz wenigstens hat, wie wir früher schon hervorgehoben, die betreffende Commission den Zusatz gestrichen, wonach im Falle der commissarischen Verwaltung des Gemeindekirchenvermögens auch die Bezüge aus diesem denjenigen Geistlichen einbehalten werden sollen, welchen die Staatsdotation gesperrt ist, ein Zusatz, dessen Bedeutung wir nach den Verhandlungen im Abgeordnetenhause nicht auf's Neue zu erörtern brauchen. Hoffentlich wird der betreffende Commissionsbeschluß vom Plenum wieder rückgängig gemacht und das Gesetz in der Fassung des Abgeordnetenhauses angenommen. Die Zahl der principiellen Gegner der in Rede stehenden Vorlagen wird die bei Votirung des Sperrgesetzes zu Tage getretene Opposition nicht übersteigen; es waren damals 29, wovon kaum die Hälfte dem evangelischen Bekenntniß angehörte. Selbst die „Kreuzzeitung" öffnete dieser Tage, freilich mit Verwahrung ihrer eigenen Ueberzeugung, einer feudalen Stimme ihre Spalten, welche sich unter mancherlei Klagen über den Culturkampf und die fehlerhaften Maßregeln der Regierung billigend über die Verfassungsänderung und die Klosteraufhebung aussprach, offenbar eine Rechtfertigung aus der Mitte jenes Häufleins Altconservativer, welche gleich dem Herrn v. Maltzahn seit der letzten Session ihre Bedenken gegen die neueste Gesetzgebung auf kirchenpolitischem Gebiet überwunden haben. Auch die „Kreuzzeitung" scheint auf die Opposition des Herrenhauses in diesem Punkte keine Hoffnung mehr zu setzen; denn während sie ihre Getreuen aus der Fraction Stahl zum vollzähligen und ausdauernden Erscheinen bei den Verhandlungen über die Selbstverwaltungsgesetze einberuft, unterläßt sie dies für die zunächst auf der Tagesordnung stehenden kirchlichen Vorlagen. Die unvermeidlichen Reden der Herren v. Kleist-Retzow und Senfft-Pilsach werden also wohl die einzige Unterstützung sein, welche die ultramontane Sache von Seiten unserer ersten Kammer finden wird. — In der nächsten Woche schon darf man alsdann den Verhandlungen des Herrenhauses über die Provinzialordnung entgegensehen und es steht zu erwarten, daß das Abgeordnetenhaus bei seinem Wiederzusammentritt bereits die Ergebnisse der Plenarberathung in dieser Angelegenheit vorfindet. Sollte das Plenum die von der Commission vorgeschlagenen tiefgreifenden Aenderungen an dem Gesetze acceptiren, so ist das mühsam errungene Ergebniß einer langen, arbeitsvollen Session zu Grabe getragen — und damit auch erreicht, was von der Majorität der Commission beabsichtigt wurde.

Das in der heutigen „Germania" enthaltene, von „Ende April" datirte Antwortschreiben der preußischen Bischöfe auf das Schreiben des Staatsministeriums vom 9. April d. J. hält freilich in der Sache ihre in der Immediateingabe aufgestellten Ausführungen aufrecht, in der Form ist es aber viel ruhiger und würdiger, als solche Schriftstücke katholischer Prälaten in dieser Fluchperiode gehalten zu sein pflegen. Die Bischöfe bestreiten mit einem großen Aufwand von Sophistik und Wortklauberei Alles, was ihnen die Minister zur Last legen. Bezeichnend sind die Friedenswünsche, welche auch hier, wie in den Reden Windhorst's, durchklingen. Der betreffende Passus lautet: „Daß in den fraglichen kirchenpolitischen Gesetzen verschiedene Bestimmungen enthalten sind, über welche eine Verständigung zwischen Staat und Kirche eintreten könnte und auch schon zu verschiedenen Malen in deutschen und fremden Staaten wirklich eingetreten ist, haben wir niemals in Abrede gestellt, vielmehr bereits ausdrücklich hervorgehoben. Wir würden es mit Freuden begrüßt haben, wenn zu einer derartigen Verständigung die Hand geboten worden wäre, und noch jetzt würden wir solches freudigst begrüßen. So lange aber in den fraglichen Gesetzen Bestimmungen aufrecht gehalten werden, welche das Wesen der Kirche verletzen und die von Gott gewollte Selbstständigkeit aufheben, ist selbst bei der äußersten Nachgiebigkeit von Seiten der kirchlichen Vertreter eine Verständigung und eine Wiederherstellung des Friedens zwischen Staat und Kirche nicht möglich."

Man würde auf Seite der Ultramontanen für jetzt in allen Hauptsachen dem Staate nachgeben, wenn nur die Regierung directe Verhandlungen mit dem Vatican oder dessen autorisirten Vertretern anknüpfen würde; in dem Augenblicke, wo dies geschähe, wäre aber auch das Unterliegen des modernen Staates untersiegelt und der Keim des Verfalls in das junge deutsche Gemeinwesen gelegt.

Wie man aus Breslau schreibt, hat die Flucht des Fürstbischofs der ultramontanen Partei in Schlesien einen fühlbaren moralischen Stoß versetzt. Noch am 16. v. M., bei der Feier des Priesterjubiläums des Prälaten, redete Graf Ballestrem den Fürstbischof mit den Worten an: „Hier stehen wir katholische Männer und schwören, so wie Sie, unser leuchtendes Vorbild, muthig auszuharren und nicht zu weichen, komme was mag!" Drei Wochen später lieh dieser Ritter ohne Furcht und Tadel dem hochwürdigen Bischof seinen Wagen — „zum Ausharren und Nichtweichen, komme was mag" — zur Flucht. Viele der Ultra's schämen sich, was bei ihnen viel sagen will. — Aus Wien schreibt ein Correspondent, der seine Informationen aus der Umgebung des Grafen Andrassy zu erhalten pflegt: „Die Schl. Presse läßt sich mittheilen, Fürstbischof Förster werde von Johannisberg in Oesterreich aus seines bischöflichen Amtes auch für die preußische Diöcese walten. Nun, das ist noch sehr fraglich. Vor der Hand allerdings ist Bischof Förster weder verurtheilt noch seines Amtes entsetzt, und so kann ihm nicht verwehrt werden, dasselbe zu üben. Sollte aber die letztere Eventualität eintreten, dann scheint es nach den hiesigen Dispositionen durchaus nicht, als wollte man Dr. Förster sich auf preußischem Boden einer Hintansetzung preußischer Gesetze schuldig machen lassen. Der Bischof der österreichischen Diöcese mag als solcher innerhalb derselben seines Amtes walten, aber einer Geltendmachung solcher Amtsfunctionen auch auf dem Gebiete des Nachbarstaates, sofern ihm das Recht hierzu abgesprochen, wird man hier sicher nicht ruhig zusehen."

Am Freitag berichteten wir nach einer uns zugegangenen Mittheilung, daß von russischer Seite eine authentische Friedenskundgebung bevorstehe. Dieselbe ist bereits erfolgt. Sie bestand, in einem an alle Vertreter Rußlands im Auslande gerichteten Telegramm des Fürsten Gortschakoff, welches folgenden Wortlaut hatte: „Der Kaiser hat Berlin verlassen, überzeugt von den friedlichen Intentionen, welche daselbst herrschen und welche die Erhaltung des Friedens verbürgen."

Frankreich war gestern nach obigem Telegramm wieder am Rande einer Krisis, und es ist fraglich, ob es jetzt schon ganz sicher davor ist. Dufaure legte endlich die Ergänzungsgesetze zur Verfassung vor und beantragte ihre Ueberweisung an die constitutionelle Commission, die wegen ihrer Penelopenarbeit berüchtigt ist und der die Republikaner nicht mit Unrecht mißtrauen. Deren Antrag auf Ueberweisung an eine Special-Commission wurde von den Legitimisten und Bonapartisten unterstützt, und das nur aus dem Grunde, um dem Cabinet eine Schlappe beizubringen und die Majorität vom 25. Febr. zu sprengen. Der Antrag erhielt darum die Majorität, und wenn das Ministerium die Cabinetsfrage gestellt hätte, wie es anfangs beabsichtigte, so wäre es mit Herrn Buffet's Herrlichkeit zu Ende. Ob die Abstimmung nicht eine Spaltung in der Majorität zu Wege gebracht hat, so daß die National-Versammlung nicht einmal ihr Testament vollenden kann, muß sich bald zeigen. Der Verfall der ihrem Ende entgegengehenden Kammer zeigte sich schon jüngst bei den langen Debatten über die Sparkassen. Es handelte sich um ein Gesetz von nationalem Interesse, welches in keiner Weise die politischen Leidenschaften der verschiedenen Fractionen dieses vielgetheilten Parlaments erregen konnte. Die Sparkassen sind für die ganze Nation von Nutzen und es war dringend geboten, diesen Instituten die Entwicklung und Lebensfähigkeit zu geben, die sie in anderen Ländern zeigen. Die Versammlung zeigte sich gänzlich unfähig dazu. Wenn die Weisen von Versailles nicht einmal ein unpolitisches Gesetz von nur zwei Artikeln zu Stande bringen konnten, wie werden sie dann mit den constitutionellen Gesetzen fertig werden? Auch die Abstimmung über die Ersatzwahlen hat gezeigt, daß die neue Mehrheit bereits am Zerfallen ist. Das Moment der Auflösung ist nach jedem vernünftigen Urtheile sehr nahe. Die Versammlung selbst fühlt ihr Ende nahe, aber sie hat noch nicht den Muth, ihr eigenes Todesurtheil zu unterzeichnen. — Es bestätigt sich, daß Prinz Napoleon ein Manifest erläßt, in welchem er sich gegen die Doctrin von der Berufung an's Volk und gegen jeden Versuch zur Wiederherstellung des Kaiserreichs aussprechen und sich offen zur Republik bekennen will. Schaden wird dasselbe außer ihm selbst Niemanden, seinem Vetter Lulu, gegen den es gerichtet ist, am wenigsten.

Deutschland.

✿ Berlin, 18. Mai. Der Bundesraths-Ausschuß für Handel und Verkehr hat den Entwurf des Reichsbankstatuts zu Ende berathen und sich im Wesentlichen dem Statut der Preußischen Bank angeschlossen. Der Entwurf ist dem Plenum vorgelegt worden. — In Brüssel hat sich ein Central-Comité für die Ausstellungen von Gegenständen der öffentlichen Gesundheitspflege und der Rettung Verunglückter gebildet, die kommendes Jahr in Belgien eröffnet werden soll. Der Delegirte dieses Comités, Herr Vervoort, früherer Präsident der belgischen Kammer, war vorige Woche hier anwesend und wurde von dem Kaiser, der Kaiserin, dem Kronprinzen, den Ministern des Auswärtigen und des Krieges sowie anderen einflußreichen Personen empfangen. An hoher Stelle interessirt man sich lebhaft für das Gelingen des wohlthätigen Werkes, dessen Urheber in Belgien schon über ein Capital von einer halben Million Franken verfügen. Es werden sich in Deutschland Comités zur Förderung der Sache bilden, die mit dem Central-Comité in Verbindung treten werden. Herr Vervoort, der auch während der Anwesenheit des Kaisers von Rußland zur Galatafel am Hofe geladen war, hat Berlin verlassen und sich nach Dresden begeben. — An dem hiesigen Stadtgerichte sollen drei neue Rechtsanwaltsstellen errichtet werden, zu welchen nach der bestehenden Verfassung lediglich der Justizminister ernennen kann.

— Bezüglich der Mittheilungen über den päpstlichen geheimen Delegaten bemerkt die „N. Geb.-Ztg.", daß sie die Nachricht, der Fürstbischof von Breslau habe als geheimer Delegat fungirt, für richtig halte; sie wisse nämlich positiv, daß schon (im Januar d. J.) der Ober-Staatsanwaltschaft zu Breslau die Meldung zugegangen sei, „man werde den geheimen Delegaten entdecken", wenn man den Geh.-Secretär des Fürstbischofs von Breslau, v. Braunschweig, mit einer Haus-

Die Wallfahrt nach Mekka und Medina.

Die Moslems haben in diesem Jahre — schreibt man der „Presse" aus Alexandria — ihre 1282. Wallfahrt nach ihren heiligen Städten, nach Mekka und Medina, angetreten, um in ersterer Stadt in der Kaaba in dem von Ibrahim (Abraham) und seinem Sohne Ismael erbautem „Beitallah" (Haus Gottes) zu beten und in letzterer Stadt sich wieder vor dem Grabe des „Alehu Es-Salam" (Mit ihm sei der Friede!), worunter die Mahomedaner Mahomed verstehen, niederzuwerfen, den Boden zu küssen und für die baldige Bekehrung der ganzen Welt zur Lehre des Islam zu flehen. Die Wallfahrt hat schon im November v. J. begonnen und es strömten während derselben ungefähr hundertundfünfzigtausend Menschen aus allen Theilen der mahomedanischen Welt nach Mekka; — nach dieser Stadt zu wallfahren ist ein Gebot des Koran, nicht aber nach Medina, wohin man gewöhnlich freiwillig von Mekka aus zieht — und es befanden sich unter diesen Pilgern sowohl Unterthanen des Kaisers von China, als auch des Sultans von Marokko, sowohl Bürger aus Astrachan am Kaspischen Meere, als auch von der Insel Borneo, sowohl feingebildete Araber und Türken aus Constantinopel, die sich nur durch ihren Fez von ihren christlichen Mitbürgern unterscheiden und dabei oft ein elegantes Französisch und Englisch sprechen, als auch Mahomedaner aus dem Königreiche Dahomey in Afrika. Das größte Contingent zu dieser Pilgerschaar stellt vor Allem Arabien selbst, dann kamen Syrien, Aegypten, Kleinasien, die Barbareskenstaaten, darunter auch Algier und Marokko, das englisch-ostindische Reich, Persien, Central-Asien und China und die indischen Inseln. Vergleicht man die Pilgerschaar von heute mit denen der früheren Jahrhunderte, so wird man sogleich erkennen, daß der Islam im Abnehmen begriffen ist. Nichtsdestoweniger sind die Wallfahrten noch immer sehr zahlreich, und man konnte in Dschiddah, der Hafenstadt Mekka's, sogar Pilger landen sehen, die sterbenskrank dort anlangten und keinen andern Wunsch mehr hatten, als nur noch den schwarzen Stein in der Kaaba küssen, eine Schale Wasser aus dem Brunnen Semsem in genannter Stadt trinken und dann sündenfrei in die „Dschenneh" (Paradies) eingehen zu können.

Natürlich, daß mit diesen Zehntausenden von Pilgern auch Hunderttausende von Maria-Theresien-Thalern, der im Oriente so sehr beliebten Münze, nach Mekka strömen und so den Wohlstand dieser heiligen Stadt, deren Bewohner meistens nur von den Pilgern leben, bedeutend vermehren. Man rechnet allgemein, daß die Pilger im Durchschnitte täglich fünf Maria-Theresien-Thaler brauchen, und da jeder Pilger gewöhnlich volle vierzehn Tage in Mekka bleibt, so ergiebt sich für sämmtliche hundertundfünfzigtausend Pilger eine Auslage von über zehn Millionen Maria-Theresien-Thalern. Rechnet man noch die frommen Stiftungen dazu, deren Reinerträgniß wieder in die Taschen der Mekkaner fließt, so kann man mit Bestimmtheit annehmen, daß der Islam jährlich zwölf Millionen in Theresien-Thalern nach Mekka schickt. Eine besondere Klasse von Menschen, die man „Metuefs" (Schwärmer) nennt, giebt es hier, welche die Pilger für klingende Münze um die Kaaba herumführen und ihnen auch die dabei üblichen Gebete vorsagen oder für einen Hingeschiedenen den schwarzen Stein in der Kaaba küssen, was bei Gott ebensoviel gelten soll, als wäre der betreffende bei Lebzeiten persönlich an Ort und Stelle erschienen. Mekka's Wohlstand nimmt von Jahr zu Jahr zu, und die Pilger erzählen Wunder von den Prachtbauten, die jetzt in dieser Stadt aufgeführt werden. Da es mit der alten Gastfreundschaft in Mekka schon längst vorbei ist, so müssen sich die Pilger für die Zeit ihres Aufenthaltes daselbst Zimmer miethen, wenn sie nicht vorziehen, in Zelten vor der Stadt zu wohnen, und ihre Nahrung müssen sie, wenn sie keine eigene Menage führen wollen, in Restaurants und Garküchen einnehmen, die an europäischer Reinlichkeit noch viel zu wünschen übrig lassen, nicht aber so an ihren Preisen, die ebenso gepfeffert sind wie die in der Christenheit. Der Araber sagt, in Mekka kann man sich alle Genüsse verschaffen, sowohl die himmlischen als auch die irdischen und die Demimonde in dieser heiligsten Stadt des Islam dürfte mit der in den Hauptstädten Europa's rivalisiren. Dagegen loben die Pilger sehr die polizeiliche Ordnung. Die Jugend ist hier sehr vernachlässigt. Sie will gar nichts lernen, sondern lungert den ganzen Tag in den Straßen herum und ist den Pilgern immer an den Fersen, um ihnen für Geld alle Dienste anzubieten. Von den Erwachsenen ist freilich nicht viel Besseres zu berichten, da auch sie den ganzen Tag nur dem Gewinnste nachgehen und dabei tüchtig auf die Einfalt der Pilgrime speculiren. Nicht so glänzend wie die Lage der Mekkaner ist die der Medinenser, deren Stadt immer mehr herabsinkt und an Wohlstand und an Bewohnern täglich größere Einbuße erleidet. Die Ursache davon ist, daß nicht alle Pilger, die nach Mekka wollen, zugleich auch nach Medina gehen, da die Reise dorthin — Medina liegt von Mekka ungefähr 54 Meilen entfernt — sehr beschwerlich und auch mit vielen Unkosten verbunden ist. Man denkt in Medina daran, zwischen dieser Stadt und ihrer Hafenstadt Yambo eine regelrechte Fahrstraße und eine regelmäßige Omnibus-Verbindung herzustellen, in der Hoffnung, daß diese zwei Verkehrsmittel die Pilger wieder in ebenso großen Schaaren zum Grabe des Propheten hinführen werden wie früher.

[Locomotiven ohne Heizapparat.] Die „Pall Mall Gazette" giebt eine sehr interessante Beschreibung von „Locomotiven ohne Feuer", die auf einer Verbindungsbahn zwischen Neworleans und den Vorstädten im Gebrauch sind. Die Bahn hat eine Länge von ungefähr 6 englischen Meilen. Bis zur eigentlichen Stadtbegrenzung werden die Wagen von Maulthieren gezogen, die dann abgespannt und durch die Locomotive ersetzt werden, eine Operation, die nicht mehr Zeit in Anspruch nimmt, als das Umspannen der Maulthiere erfordern würde. Der Zug schießt jetzt wie ein Pfeil dahin, indem der Conducteur auf der Plattform stehen bleibt, um die Maschine zu reguliren. Der Waggon läßt sich viel rascher zum Stehen bringen und wieder in Bewegung setzen, als wenn er von Maulthieren gezogen würde. Die Bahn ist doppelspurig und liegt mitten auf einer breiten Straße, einige Centimeter höher als das Niveau derselben, so daß sie von Wagen nur da, wo Straßen sich kreuzen, überschritten werden kann; da sie sonach gewissermaßen isolirt ist, kann man mit einer beträchtlichen Geschwindigkeit fahren. Die Locomotive besteht aus einem einfachen Cylinder aus Eisenblech, wie die Dampfkessel, der bei einer Länge von zehn Fuß kaum drei Fuß im Durchmesser hat; er liegt auf einem vierrädrigen Gestell und ist zum Theil mit Wasser angefüllt. Die verticale Doppelmaschine steht mit dem Cylinder in Verbindung seitwärts vom Waggon und an der Thüre des Conducteurs. Der Cylinder wird bis zu der erforderlichen Spannung mit Dampf gefüllt, der einem stehenden Dampfkessel auf der Station zu Carrolton entnommen wird, und dieser Dampf genügt, um den Waggon bis zur Stadt und kostenfrei zurückzubringen. Weder Feuerungsapparat noch Pumpen sind erforderlich, es ist keine Gefahr vorhanden, und der verursachte Lärm ist lange nicht so groß, wie das Pferdetrappel auf dem Straßenplaster. Die Kosten dieser Beförderungsart stellen sich niedriger, als wenn man Maulthiere verwendete. Der Preis einer derartigen Locomotive beträgt 1250 Dollars, einschließlich der Prämie für den Erfinder. Die Direction dieser Eisenbahn ist dem General Beauregard anvertraut.

suchung überrasche. Da indeß jeder weitere Anhalt fehlte, so habe man diesen Schritt nicht gewagt.

— Nach zuverlässigen Privatnachrichten der „N. Z." hat die Corvette „Arcona", welche bekanntlich eine Erdumseglung auszuführen und hierbei sowohl wissenschaftliche als auch politische Zwecke zu verfolgen hatte, den Befehl erhalten, die Heimreise anzutreten. Sie befindet sich gegenwärtig in den Japanesischen Gewässern. Ihre Rückkunft wird zum September d. J. erwartet.

— Neueren Bestimmungen zufolge sind die Briefsendungen für die Corvette „Augusta" bis auf Weiteres nach St. Thomas (Westindien) und für das Kanonenboot „Nautilus" nach Gibraltar zu adressiren. Für das Kanonenboot „Cyclop" bis zum 1. Juni nach Suez (via Brindisi), vom 2. Juni bis 1. Juli nach Singapore (via Brindisi) und vom 2. Juli cr. ab nach Hongkong.

Breslau, 18. Mai. Als am Sonntag Abend auf dem Oberschlesischen Bahnhofe der Zug von Oberschlesien eintraf — so erzählt die „Schles. Pr." —, wurde derselbe von dem Polizei-Präsidenten v. Uslar-Gleichen, in dessen Begleitung sich ein anderer höherer Polizeibeamter befand, erwartet. Während sich die angekommenen Reisenden entfernten, blieb ein Coupé des Zuges geschlossen, aus welchem, als dasselbe später geöffnet wurde, ein hochgewachsener Mann, der von zwei Gendarmen und einem Beamten in Civilkleidern escortirt wurde, stieg, der alsbald von dem Polizeipräsidenten in Empfang genommen und später nach Berlin weiter befördert wurde. Wie andere Passagiere des betreffenden Zuges erzählten, soll der Verhaftete der in der letzten Zeit als Haupt eines Complottes zur Ermordung des Fürsten Bismarck und des Cultusministers Falk öfter genannte Dunin gewesen sein (?), der in dem Augenblicke, als er von Oesterreich aus bei Granicza die russische Grenze überschreiten wollte, russischerseits verhaftet und sofort an den Landrath des benachbarten Kattowitzer Kreises ausgeliefert worden sei.

Posen, 18. Mai. Die Haussuchungen nach dem trotz Ausweisung angeblich in der Provinz Posen weilenden Decan Rzezniewski nehmen ihren Fortgang. Nach der am 11. d. stattgehabten Haussuchung in Wyszakowo (Kreis Schroda) wurde eine solche von dem Landrath des Kreises Schroda auf dem Gute Sulcin, Hrn. v. Skrzydlewski gehörig, vorgenommen, die jedoch, wie der „Kuryer" mittheilt, gleichfalls kein Resultat gehabt haben soll. Hierauf wurde der Decan Rzezniewski auf Gute Solce gesucht.

— Eine der von hier ausgewiesenen Carmeliterinnen, die Fürstin Czartoryska, bisher Novize, hat dieser Tage in Krakau die Ordensgelübde abgelegt. Die neue Braut Christi war schon einmal vermählt. Ihre Brüder, die Grafen Grocholski, wollen in Krakau ein neues Kloster für den Orden, dem nun ihre Schwester angehört, erbauen, da das Carmeliterinnenkloster in Krakau, welches nur für 30 Nonnen eingerichtet, zu eng ist. Jetzt bewohnen es schon 40 Damen, die alle der haute volée entsprossen, und es sind gegründete Aussichten, daß sich die Zahl bald vermehren wird. Während die galizischen Zeitungen über Mangel an Volksschulen klagen und behauptet wird, daß kein Geld hierzu aufgebracht werden kann, findet man das Geld im Ueberflusse, um Klöster zu bauen. (Ostd. Z.)

Bonn, 15. Mai. Die Wiederwahl des Oberbürgermeisters Kaufmann ist, der Bonner „Reichszeitung" zufolge, nicht bestätigt worden.

Höxter, 16. Mai. Das Haus der „Schwestern der christlichen Liebe", welches hier vor einigen Jahren an der „Grube" gebaut wurde, um die katholische Mädchenschule aufzunehmen, ist an eine adelige Dame im hiesigen Kreise verkauft worden; das hiesige Kreisgericht soll aber die Eigenthumsübertragung im Grundbuche abgelehnt haben, weil dazu die Erlaubniß des Bischofs erforderlich sei. Da nun augenblicklich Sedisvacanz besteht, so wird dieselbe schwerlich beizubringen sein, es sei denn, daß der Assessor Himly, der gegenwärtige Verwalter des Diöcesan-Vermögens, die Einwilligung zu dem Verkaufe zu geben geneigt wäre.

Münster, 18. Mai. Der „Westfälischen Provinzialzeitung" wird aus Köln gemeldet, daß das dortige gesammte Domcapitel demnächst seine staatsfreundliche Gesinnung zu versichern gedenke.

Schleswig, 16. Mai. Kleinere Culturkampfscharmützel fallen hier auch hin und wieder einmal vor. Im Kreise Hadersleben treten sehr viele Personen aus der Landeskirche aus, um sich dem sogenannten Grundtvigianismus anzuschließen oder grundtvigianische Gemeinden zu bilden. Fragt man, was das Charakteristische dieser nach dem verstorbenen Pastor Grundtvig in Kopenhagen benannten Lehre ist, so muß man darauf antworten: „das Beste ist durch Worte nicht deutlich." Vielleicht mag man sagen: der Grundtvigianismus ist das strikteste Altlutherthum, verbrämt mit Trauer über den Untergang der alten dänischen Herrlichkeit. In der Gemeinde Rödding trat vor längerer Zeit eine Anzahl Eingesessener aus der „evangelisch-lutherischen Landeskirche", aus das Appellationsgericht annullirte aber diese Austrittserklärungen, „weil es außer der evangelisch-lutherischen Landeskirche" noch eine evangelisch-lutherische Kirche gebe, aus der keine Austrittserklärungen erfolgt seien. Darauf sind die Betreffenden denn überall aus der evangelisch-lutherischen Kirche ausgetreten und die Versuche, sie in der Kirche zu halten, damit fehlgeschlagen. — Im Dorfe Haddebye ging vor einiger Zeit ein Gemeindevertreter im Vertrauen auf die Majestät des Gesetzes eine Ehe ein, ohne die kirchliche Einsegnung zu begehren. Das glaubten seine Collegen in der Gemeindevertretung nicht ruhig hingehen lassen zu dürfen. Als er keine Anstalten machte, die kirchliche Einsegnung dem Civilact folgen zu lassen, hielten sie eine Versammlung ab und mit erheblicher Majorität wurde mit Eclat das räudige Schaf aus ihrer Mitte ausgeschlossen.

Schweiz.

Bern, 14. Mai. Im Großen Rath von Bern gab Regierungsrath Teuscher die Erklärung ab, daß die Regierung ein Gesetz vorbereite, um den Ueberschreitungen der Geistlichen wirksam entgegentreten zu können: wahrscheinlich werde dasselbe im August dem Großen Rath zur Berathung vorgelegt werden. — In der Genfer Gemeinde Meyrin, wo soeben ein liberaler Pfarrer gewählt wurde, weigert sich der Gemeinderath, die Kirche dem altkatholischen Gottesdienst zu öffnen; der Staatsrath ist gerade daran, ihm die Köpfe, insoweit solche vorhanden, zurechtzusetzen. — Zu Hermance fand wieder einmal ein liberalkatholisches Begräbniß statt, diesmal aber ohne Störung der öffentlichen Ruhe. Die Gemeinde hatte Polizei zur Aufrechthaltung der Ordnung entboten; diese erfüllte denn auch ihren Auftrag so genau, daß sie, als der Adjunct des Maire den Liberal-Katholiken den Eintritt in die Kirche verweigerte, sich einfach auf die Seite der Gemeindebehörde stellte, so daß jede Unruhe vermieden wurde und das zahlreich herbeigeströmte Volk ohne Weiteres sich zu zerstreuen begann. Die Liberal-Katholiken aber nahmen Notiz von der Weigerung und vollzogen darauf ihre Ceremonien im Freien. Muthmaßlich wird der Staatsrath von dieser „Notiz" auch Notiz nehmen und die Gemeinde sich nicht allzu angenehm berührt finden.

Frankreich.

Paris, 16. Mai. Der Ausschuß für den Gesetzentwurf Betreffs der Universitäts-Unterrichtsfreiheit vernahm gestern den Unterrichts-Minister Wallon. Derselbe erklärte sich über zwei wichtige Punkte, nämlich über die Verleihung der Grade und über die Privatvorlesungen. Was den zweiten anbelangt, so will er, daß diese nur von solchen Personen, welche ein Alter von 25 Jahren haben und Licentiaten oder Doctoren sind, oder in Ermangelung dieser Titel drei Jahre in einer Staats- oder Privat-Unterrichtsanstalt gelehrt haben, abgehalten werden dürfen. In Betreff der Verleihung der Grade weist er das System des Ausschusses zurück, welcher den freien Universitäten dieses Recht zuerkennen will. Er verlangt die Verleihung der Grade für den Staat allein, giebt indeß zu, daß, falls die Studenten es verlangen, der Unterrichtsminister eine aus Staats- und Privat-Lehrern bestehende Prüfungscommission ernenne. Die Clericalen sind wüthend über den Minister, da sie gerade die Verleihung der Universitätsgrade, welche in Frankreich die Staatsprüfungen ersetzen, beanspruchten. Ueber den Zeitpunkt, wann das Gesetz auf die Tagesordnung gesetzt werden soll, wird der Ausschuß erst nächsten Donnerstag berathen. — Wie es heißt, soll der Kammer dieser Tage der Antrag gestellt werden, Paris mit Versailles durch eine directe Eisenbahn in Verbindung zu setzen. Die Reise bis Versailles soll nur 15 Minuten dauern, dieselbe auf der Place de la Concorde ihren Anfang nehmen und bis in die nächste Nähe der Nationalversammlung gehen.

Spanien.

Madrid, 15. Mai. Der Minister-Präsident Canovas versucht in die arg zerfahrenen monarchischen Parteien eine Einigung zu bringen. Wie „Tiempo" mittheilt, hatte er gestern den Marquis de Cabra, den Grafen Toreno und Herrn Barzanallana als Vertreter der Moderados, die Herren Alonso Martinez, Candau und Herrera als Vertreter des rechten Flügels der constitutionellen Partei, die Herren Calderon, Collantes und Bugallal als Vertreter der liberalen Union zu sich beschieden und legte ihnen als patriotische Pflicht an's Herz, ihre Kräfte zur Befestigung des Thrones und zur Errichtnng einer auf parlamentarisch-constitutioneller Grundlage beruhenden Regierung zu vereinigen. — Dem amtlichen Blatte zufolge hat General Montenegro die carlistische Patronenfabrik und Geschützgießerei zu Villahermosa in der Provinz Valencia zerstört. — Am Donnerstag begannen die Carlisten Guetaria zu bombardiren. Sie versuchten vergebens, die Thore mit Dynamitpulver zu sprengen; schickten aber angeblich 380 Bomben und 800 Granaten in die Stadt. Es entstanden zwei Feuersbrünste, die jedoch bald gelöscht waren. Die Besatzung leistete kräftigen Widerstand, an welchem zumal das nördlich von Guetaria auf der Landzunge gelegene Fort St. Anton Theil nahm, unterstützt von den drei in der Bucht von Zarauz ankernden Kriegsschiffen Consuelo, Africa und Segura. Der Feind trat nach empfindlichen Verlusten den Rückzug an, während der bedroht gewesenen Stadt gestern Abend Verstärkungen zugesandt worden sind. Angeblich wollen die Carlisten jetzt einen ähnlichen Versuch gegen Renteria unternehmen.

Italien.

Rom, 18. Mai. Der Minister-Präsident Minghetti ist nach Venedig abgereist, um den Kronprinzen und die Kronprinzessin des deutschen Reichs zu begrüßen. — Der Gesetzentwurf, betreffend die Conventionen mit den Eisenbahngesellschaften, wird in der Deputirtenkammer in den ersten Tagen des Juni zur Verhandlung kommen.

— Das „Univers" bringt folgendes Telegramm aus Rom vom 13. Mai: Der Papst, die Adresse der deutschen Pilger beantwortend, sagte zu denselben: „Es giebt in Deutschland zwei Nationen, die eine unzuverlässig und gewaltsam in ihrem Vorgehen, die andere sicher und heldenmüthig. Diese letztere ist es, die Ihr vertretet; Euer Verhalten gegen den heiligen Stuhl ist ein mächtiges Bekenntniß der päpstlichen Autorität." Weiter sagte der Papst: „Deutschland krankt an der freien Forschung und sieht nicht mehr klar. Als Ihr die Katakomben besuchtet, hattet Ihr ein Licht nöthig, um Euren Weg zu finden, gleicher Weise bedürfen die Völker des Lichtes des Glaubens und Führer, welche ihren Weg erleuchten. Der Papst ist der Führer, er trägt das Licht." In Bezug auf die religiöse Verfolgung sagte der heilige Vater: „Die Verfolgten müssen ohne Furcht sein, ihre Seele ist den irdischen Dingen unzugänglich; die Verfolger dagegen, gefesselt an die Materie und vergänglich wie sie, sind voll Schrecken."

— Turin, die Stadt, von wo früher der Ruf nach Freiheit und Fortschritt sich über ganz Italien verbreitete, ist jetzt, Dank der langen Regierung der Consorten, ein Hauptsitz der Reaction geworden, beispielsweise werden daselbst großartige Pilgerfahrten nach den Sanctuarien Frankreich's und zwar nach Paray-Le-Monial zur Herz-Jesu-Capelle und nach Lourdes zur Anbetung der Madonna vorbereitet. Andere Städte Italien's werden ihr Contingent dazu geben. Jeder Pilgerzug wird von einem Arzte und einem Cassirer begleitet sein.

England.

— Im Hafen von Portsmouth erhält sich ungewohntes Leben, welches die Polar-Expeditionsschiffe Alert und Discovery zum Mittelpunkte hat. Die Schiffe sind nunmehr vollständig reisefertig, und so wie Befehl gegeben wird, können sie in See stechen. Voraussichtlich wird die Abfahrt am bestimmten Tage, den 29. Mai, — an welchem auch der Geburtstag der Königin dieses Jahr amtlich gefeiert wird — erfolgen. Vorher, in 10—12 Tagen, sollen die beiden Schiffe eine kurze Probefahrt zur weiteren Prüfung der Maschinen und Compasse unternehmen. Im Laufe der nächsten Woche gedenkt der Prinz von Wales die Expeditionsschiffe zu besichtigen. Gestern brachte die Admiralitätsyacht Enchantreß gegen 115 Seecadetten von Dartmouth nach Portsmouth, damit dieselben sich bis zum Sonnabend die Expeditionsschiffe ordentlich ansehen und über Alles belehren lassen können. Die Expeditionsmannschaften haben sechsmonatliche Löhnung im Voraus ausgezahlt erhalten, was zu ihrer heiteren Stimmung beitragen wird. Im Laufe der kommenden Woche sollen sie ihren Schiffen zugewiesen werden.

Türkei.

Constantinopel, 18. Mai. Nach Meldung aus Scutari sind die in der Podgorizza-Affaire gefällten 2 Todesurtheile vorgestern vollzogen worden; 6 Angeklagte, welche zu Zwangsarbeit verurtheilt worden waren, sind hierher gebracht worden. (W. T.)

Amerika.

Newyork, 25. April. Obgleich betreffs der Wirren in den Kohlengegenden Pennsylvaniens eine Verständigung und friedliche Schlichtung jetzt erwartet wird, denn in dem Bergmanns-Städtchen Hazleton haben die Kohlengräber selbst sich erboten, dem Sheriff Mannschaft zur Unterdrückung der Unruhen zu stellen, so nehmen die von der Regierung angeordneten Maßregeln ihren Fortgang. Hazleton und Umgegend ist im Belagerungszustand; über 1000 Mann Soldaten sind dort eingerückt, sogar Artillerie mit 4 schweren Geschützen. Dieser kleine Gebirgsort hat nur ein paar Tausend Einwohner, aber beherbergt jetzt außerdem eine ab- und zuströmende Bevölkerung von 4000 bis 5000 Menschen, welche aus der Umgegend herbeikommen, um das ungewohnte kriegerische Schauspiel anzustaunen. Ein in volkswirthschaftlichen Fragen zuverlässiges hier erscheinendes englisches Blatt stellt über die Verluste, welche durch diese Wirren in den pennsylvanischen Kohlendistricten herbeigeführt werden, folgende Berechnung an: Es sind daselbst in Folge des Strike 100,000 Menschen und 500 Millionen Dollar Capital müßig. Täglich gehen an Löhne 200,000 Dollar und an Capital, zu 6 pCt. gerechnet, 75,000 Dollar verloren. Dies macht einen wöchentlichen Verlust von 1,650,000 Dollar, wobei der verlorene Gewinn des Capitals gar nicht mitgerechnet ist. Vom letzteren Verlust abgesehen, kommen auf die Arbeiter 8/11 und auf die Capitalisten 3/11 dieser Verlustsumme.

Telegramm der Danziger Zeitung.

Petersburg, 19. Mai. Bezüglich der Conferenzen über das Kriegsrecht erwartet die Regierung noch ausstehende Rückäußerungen; ein schriftliches Rundschreiben des auswärtigen Ministeriums steht nicht in Aussicht. Die Zeitungs-Nachricht von zahlreichen Verhaftungen von Anhängern des Socialismus in Littauen entbehrt der Begründung.

Danzig, 19. Mai.

F. Am 1. Pfingsttage feierte der auch in hiesigen Kreisen bekannte Pfarrer Wüst in Güttland sein 25jähriges Amtsjubiläum. Nach dem Gottesdienste hatten sich im Hause des Jubilars alle Besitzer nebst deren Familien eingefunden, der Standesbeamte Hr. E. W. gedachte unter Ueberreichung eines werthvollen Silbergeschenkes Namens derselben der segensreichen Thätigkeit während seiner langen Amtsdauer und sprach dafür den Dank der ganzen Gemeinde aus. Der Jubilar dankte den Versammelten in bewegten Worten, wies dabei auf das stets schöne Verhältniß zwischen seiner Gemeinde und ihm hin und schloß mit dem Wunsche, daß es ihm noch lange vergönnt sein möge, zum Segen derselben fortzuwirken.

Dirschau, 15. Mai. Der Pelpliner „Pielgrzym" ist über die gerichtliche Ungiltigkeitserklärung des Testaments des katholischen Pfarrers Bieschke sehr ungehalten. Das Blatt hat die Dreistigkeit zu bemerken, „daß ein solcher Erwerb erfahrungsmäßig den Erben keinen Segen bringe", womit es mindestens sagen will, daß die Erben gegen die Absicht des Erblassers gehandelt haben, als sie ihr Recht geltend machten. Zur Würdigung dieses Vorwurfes sei folgendes bemerkt: 1) von dem schlimmen Stand der Krankheit des Pfarrers B. und seinem nahe bevorstehenden Ende waren die Verwandten nicht benachrichtigt, obwohl Mühlbanz kaum eine Meile von Dirschau entfernt ist, wo einer seiner Angehörigen als Arzt ansässig ist; 2) das in Rede stehende Testament des Pfarrers B. ist mit demselben unter vier Augen von einem katholischen Geistlichen „vereinbart" worden, als B. schon im Todeskampfe lag. Als nach Beendigung der Verhandlung Leute zur Bezeugung der Unterschrift hinzugerufen wurden, sahen diese, daß der Sterbende nicht fähig war, die Feder zu führen, und daß jener Geistliche, der das Testament verfaßt und aufgesetzt hatte, ihm auch noch den „Liebesdienst" verrichten mußte, seine Hand zu führen. Der Namenszug war beiläufig falsch geschrieben. Für jeden vernünftigen Menschen ist es wohl klar, daß ein solches Testament nicht als der Ausdruck der besonnenen Ueberlegung und des freien Willens des Verstorbenen zu betrachten war. Der Sterbende hatte eben sowenig mehr fassen können, was er testiren sollte, als er die Feder zu führen vermochte. Das „Pelpliner Priesterblatt" hätte also triftige Gründe, über diese eigenthümliche Erbschaftsgeschichte lieber mit Stillschweigen hinwegzugehen, als die rechtmäßigen Erben anzugreifen, zumal noch allerhand andere Dinge dabei im Spiel sind, deren Darlegung dem „Pielgrzym" keineswegs zum Vergnügen gereichen würde. (G.)

‡ Marienburg, 18. Mai. Am Abende des ersten Pfingstfeiertages ist hier wieder ein bedauerlicher Fall von Rohheit vorgekommen, dem wahrscheinlich ein Menschenleben zum Opfer fallen wird. Etwa um die zehnte Abendstunde trafen wir auf dem nach dem Bahnhofe führenden Wege Menschen um einen an der Erde liegenden, stark blutenden Mann stehend, und erfuhren dazu, daß der letztere mit mehreren andern Leuten zusammen gegangen sei und, selbst etwas angeräuscht, aus Uebermuth „Feuer" gerufen habe, als er plötzlich von hinten angefallen und mit Messerstichen tractirt worden wäre. Man hatte auch einen Burschen, etwa im Alter von 19 oder 20 Jahren, ergriffen, den man allgemein als den Thäter bezeichnete, wogegen dieser in einer widerlich frechen Manier jede Betheiligung seinerseits an dem Verbrechen entschieden in Abrede stellte. Er wurde nichtsdestoweniger festgenommen, der Schwerverwundete aber durch die Ortspolizei nach dem Krankenhause geschafft. Weitere Beläge für die Brutalität der hiesigen niederen Bevölkerung liefern verschiedene andere, ebenfalls am ersten Pfingstfeiertage stattgefundene Schlägereien, bei denen es an blutigen Köpfen nicht gemangelt hat.

Elbing, 18. Mai. Zum Provinzial-Turntag trafen unsere Gäste (etwa 80) aus Königsberg, Danzig, Neufahrwasser, Gumbinnen, Memel, Bartenstein, Insterburg, Thorn, Dirschau, Marienburg, Pr. Stargardt, Schwetz, Marienwerder und Bromberg, zum Theil bereits am Sonnabend, die übrigen am ersten Feiertage hier ein. Nachdem Nachmittags ein Ausflug nach Vogelsang stattgefunden hatte, vereinigte man sich Abends um 7 Uhr im Saale des „goldenen Löwen" zum eigentlichen Zwecke der Versammlung, der gemeinsamen Berathung in turnerischen Angelegenheiten. Den Vorsitz übernahm Hr. Justizrath von Groddeck aus Bromberg. Boethke-Thorn leitete als Referent die „Besprechung über die Mittel des Turnbetriebes in schwächeren Vereinen" ein und ging als Resultat der in längerer Debatte erörterten Frage der Grundsatz hervor, daß es nicht rathsam sei, solche Vereine, die trotz ein- oder mehrmaliger Unterstützung keine Lebensfähigkeit bewiesen, noch fernerhin mit Mitteln zu versehen. — Eine eingereichte Denkschrift über „Einführung des Turnunterrichts in Fortbildungsschulen" fand allgemeine Billigung und erhielt damit auch die auf der Tagesordnung stehende „Besprechung über die Mittel zur Förderung des Zöglings-Turnens" ihre Erledigung. Der von Schulz-Insterburg gestellte Antrag zur Einrichtung einer „Hilfskasse zum Bau von Turnhallen" wurde nicht in seinem ganzen Umfange, sondern nur in Form von Beihilfen genehmigt. — In den Kreis-Ausschuß wurden gewählt folgende Herren: als Geschäftsführer Böthke-Thorn, ferner v. Groddeck-Bromberg, Bruhns-Elbing, Dommasch-Danzig, Kopp-Bartenstein, Heberlein-Königsberg, Baum-Gumbinnen. Die Mitglieder des Ausschusses sind zugleich Delegirte für den deutschen Turntag und wurden sie beauftragt, gegen eine etwaige Theilung des Kreisverbandes „Nordost" (West-, Ostpreußen und Regbez. Bromberg) entschieden Protest einzulegen. Nach den von den einzelnen Vereinen eingesandten Notizen zur Statistik zählt der Provinzial-Turnverein [illegible] an 2800 Mitglieder. Der Kassenbericht ergab eine Einnahme von 1684 Rℓ. Ausgabe 624 Rℓ. Mithin beträgt der Bestand 1060 Rℓ. Das nächste Provinzial-Turnfest findet, wenn nicht in demselben Jahre etwa ein Provinzial-Sängerfest abgehalten wird, 1876 statt, sonst aber 1877 und zwar in Bartenstein. — Am 2. Pfingsttage begab man sich Morgens in gemeinsamer Fahrt über den Drausensee bis zur Kleppe; von da aber veranstaltete man eine Fußpartie bis nach Buchwalde, der letzten geneigten Ebene und in gleicher Weise wieder zurück. Mit den Nachtzügen nach Königsberg und Dirschau schieden die Gäste. (E. Bl.)

— Hr. Dr. Nast scheidet nicht am 1. Juni c. — wie es neulich uns geschrieben wurde — sondern erst am 1. Juli c. aus der Redaction der „Altpreußischen Zeitung".

Bartenstein. Die Bortack'sche Schauspielertruppe hat unsere Stadt verlassen, nachdem sie zum Abschiede noch ein vom Director zusammengestapeltes Spectakelstück zur Aufführung gebracht, welches betitelt war: „Bartenstein, wie es weint und lacht". Diese Vorstellung war im wahren Sinne des Wortes eine Spectakelvorstellung, denn das Pfeifen, Poltern, Zischen und Schreien des zahlreich erschienenen Publikums war fürchterlich. Tages darauf verschwanden die Leute und hinterließen viele — Schulden. Wohl die Wenigsten haben die Wohnungsmiethe und das Kostgeld bezahlt, und wahrscheinlich wird der Magistrat die Miethe für den Gemeindesaal auch quittiren müssen. Der jugendliche Liebhaber der Gesellschaft verstand es, die arme Schäkerin aus der Centralhalle mit 54 Rℓ anzupumpen. Die Bürger Bartensteins sind ob solchen Frevels empört und schwören hoch und theuer, keinen Schauspieler mehr in ihren Mauern aufzunehmen. (K. Tgbl.)

** Lauenburg, 13. Mai. Unter der Firma „Pommer'sche Flachsbau- und Flachsbereitungs-Schule zu Lauenburg" ist hier ein Actien-Unternehmen in's Leben gerufen worden, welches die Arbeit am 26. April cr. begonnen hat. Eine Schwingmaschine mit 20 Schwingständen, eine Wergmaschine mit 2 Schwingständen, 2 Schüttelmaschinen, sowie eine Knickmaschine sind in Betrieb gesetzt. Als Motor dient Wasserkraft und werden zunächst die im vorigen Jahre gerötheten Flachse bearbeitet. Die Rötheanlage ist im Bau begriffen. Die Fabrik wird das Knicken, Schwingen und nach Herstellung der Röthanlagen auch das Röthen des Flachsstrohes gegen Lohn übernehmen und wo es gewünscht wird, den geschwungenen Flachs gegen Provision verkaufen, später auch Rohflachs für eigene Rechnung ankaufen. Dabei wird sie ihrem Namen entsprechen und das belgische Verfahren beim Anbau, der Erndte und der Bearbeitung lehren. Daß das Hausspinnrad heute mit der Dampfmaschine nicht mehr concurriren kann, ist wohl nicht zu bestreiten. Daher gilt es den Anbau und die Bearbeitung der Leinpflanze dem entsprechend umzuformen. Die Maschine stellt andere Anforderungen an die Spinnfaser als das Spinnrad. Dieselbe muß weit kräftiger, elastischer und länger geliefert werden, als es früher für's Spinnrad nöthig war. Durch die Erfüllung dieser Aufgabe hofft die Fabrik den Leinbauern eine höhere Bodenrente zu verschaffen und dem Leinbau in unserer Küstenprovinz diejenige Ausdehnung zu verschaffen, welche ihm vermöge der klimatischen und Bodenverhältnisse derselben gebührt und wird es nicht fehlen, wenn sich diese Hoffnungen erfüllen, daß sich diejenigen Industriezweige hier ansiedeln werden, welche sich auf den Leinbau gründen. Es ist daher wünschenswerth, daß die Landwirthe durch ausgedehnteren Anbau der Leinpflanze und Bearbeitung derselben durch die Fabrik das gemeinnützige Unternehmen fördern helfen.

Zuschrift an die Redaction.

Der Verfasser des Artikels in Nr. 9118 d. Ztg.: „Zum Capitel der Dampferunfälle" behauptet, daß die heutigen Dampfer der verschiedenen transatlantischen Linien nicht so solide construirt sind, wie die früheren; er scheint aber zu vergessen oder nicht zu wissen, daß Dampfer sowie Segelschiffe nach den sogar sehr strengen und scharfen Vorschriften der Classificatious-Gesellschaften (Veritas oder Germanischen Lloyd) gebaut werden, und daß beim heutigen Bau von Seeschiffen alle Erfahrungen der Neuzeit in Anwendung gebracht werden. Es wird nicht nur auf Eleganz und Comfort gesehen, sondern besonders auf gute und solide Bauart, Ventilation u. s. w. Ein gut gebauter Dampfer hat erst so und soviel Probefahrten zu machen und wird von den Bevollmächtigten so und soviel Mal untersucht und besichtigt, ehe er von der Compagnie übernommen und bezahlt wird; und dazu gehört auch eine genügende Anzahl von Rettungsgürteln, die vor der großen Kajüte aufgehängt und leicht zu fassen sind, wie ich es selbst gesehen habe.

Ferner ist dort gesagt: Nach einer Depesche fuhr der Schiller, obwohl der Capitän die Nähe der Küste vermuthen mußte, aber nicht wußte, wo er sich befand — er hatte sich ja viel zu nördlich gehalten — u. s. w. Woraus geht letzterer Umstand hervor? In früheren Berichten ist gesagt, der Capitän hätte in drei oder mehr Tagen keine Observation gehabt; Verfasser müßte nun als Sachverständiger wissen, wie schwer es ist, ohne gehabte Observationen seinen Schiffsort zu bestimmen, da Strom, Wind, Ebbe und Fluth sehr leicht ein Schiff versetzen. Gewußt hat der Capitän sicherlich nicht, daß er so nördlich stand, denn mit Willen ist er nicht auf die Felsen gefahren, und so fest ist kein Schiff der ganzen Welt gebaut, daß es

das Aufrennen auf Klippen oder das Zusammenrennen zweier Schiffe vertragen kann.

Wenn Verfasser behauptet, es mangle an tüchtigen Seeoffizieren, so ist er im großen Irrthum; es könnten sämmtliche Schiffe der deutschen Handels-Marine drei- und vierfach mit examinirten Schiffern besetzt werden und es blieben doch noch welche übrig. Ich habe mich bei den drei deutschen Dampferlinien gemeldet, aber von allen abschlägige Antwort erhalten, weil sie über und über mit Seeoffizieren versehen seien.

Nach meiner und gewiß vieler meiner Collegen Ansicht ist zum großen Theil das reisende Publikum selbst Schuld an den vielen Verlusten der Dampfer. Alle Personen wollen schnell fahren; die Directionen veranlassen ihre Capitäne die Reisen in möglichst kurzer Zeit zu machen, setzen sogar Prämien für die schnellste Reise aus; daß in Folge dessen vielfach die nöthige seemännische Vorsicht außer Acht gelassen wird, ist nicht zu bestreiten. Ich bin selbst Capitän und habe häufig gesehen, daß die Dampfer trotz Nebel und dickem Wetter darauf losfahren, als gelte es das Seelenheil zu erjagen.

Gewiß würden viele Capitäne unter ungünstigen Umständen langsamer fahren, aber er darf seiner Direction nicht schaden, weil ihn diese sonst entlassen würde.

Auf einen sehr stark eingerissenen und zu wenig gerügten Mißbrauch bei Frachtdampfern möchte ich aufmerksam machen, und das ist der, daß selbige häufig überladen werden und dann beim Sturm unfähig sind dem Wogenandrange zu widerstehen. —h—

Vermischtes.

— Die Vegetarianer in Mannheim hatten dieser Tage die Genugthuung, ein vegetarianisches Hochzeitsmahl zu begeben. Als einzige Concession gegen die anwesenden Nichtvegetarianer floß bei dem Mahle Rebenblut; im Uebrigen war ein ganz blutloses Menu aufgestellt (Suppe aus Weizenschrotmehl, Nudeln mit Obst, Spargeln mit Kartoffeln, frische Aepfel mit Schrotbrod und Pudding in Fruchttunke).

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 19. Mai.

		Crs.v.18.			Crs.v.18.
Weizen gelber			Pr. 4½% consl.	105,60	105,70
pr Mai	188	188	Pr. Staatsschldf.	91	91
Spbr.-Octbr.	189,50	188,70	Wstp. 3½% Pfdb.	85,70	85,60
Roggen fester,			do. 4% do.	95,50	95,60
Mai	156	155,50	do. 4½% do.	101,80	101,70
Juni-Juli	149,50	148,50	Berg.-Märk.Eisb.	86	85,50
Spbr.-Octbr.	148,50	147,50	Lombardenser.Cp.	230	228
Petroleum			Franzosen	541	533,50
pr 200 ℔.			Rumänier	34,70	34,80
Sept.-Oct.	25	25	Rhein. Eisenbahn	115,70	115,50
Rüböl Mai	57,60	57	Oestr. Creditanst.	430	426
Spbr.-Octbr.	60,30	60,30	Türken (5%)	43,10	43,10
Spiritus loco			Oest. Silberrente	68,70	68,60
Mai	53,30	53,10	Ruß. Banknoten	281,90	281,80
Aug.-Spbr.	55,30	55,10	Oest. Banknoten	183,80	183,80
Ung. Schatz-A. II.	93	92,40	Wechselcrs. Lond.	—	20,44

Ital. Rente 72,40. Fondsbörse fest.

Frankfurt a. M., 18. Mai. Effecten-Societät. Creditactien 213½, Franzosen 268⅝, Lombarden 114, Galizier 210⅛, Silberrente 68⅝, Papierrente 64⅝. — Recht fest und ziemlich lebhaft.

Hamburg, 18. Mai. [Productenmarkt.] Weizen loco ruhig, auf Termine fest. — Roggen loco ruhig, auf Termine fest. — Weizen pr Mai 126℔. 1000 Kilo 191 Br., 190 Gd., pr Mai-Juni 126℔. 190 Br., 189 Gd., pr Juni-Juli 126℔. 188½ Br., 187½ Gd., pr Juli-August 126℔. 188½ Br., 187½ Gd., pr Sept.-October 126℔. 188½ Br., 187½ Gd. — Roggen pr Mai 1000 Kilo 165 Br., 164 Gd., pr Mai-Juni 157½ Br., 156½ Gd., pr Juni-Juli 153 Br., 152 Gd., pr Juli-August 152 Br., 151 Gd., pr September-October 151½ Br., 150½ Gd. Hafer fest. — Gerste still. — Rüböl steigend, loco 59 Br., pr Mai 59, pr October pr 200 ℔. 61½. — Spiritus flau, pr 100 Liter 100% pr Mai 40, pr Juni-Juli 40½, pr Juli-August 42, pr August-Sept. 43 — Kaffee fest, Umsatz 3000 Sack. — Petroleum fest, Standard white loco 11.40 Br., 11.20 Gd., pr Mai 11,00 Gd., pr August-Dezbr. 11.50 Gd.

Bremen, 18. Mai. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 10,50. Ruhig.

Amsterdam, 18. Mai. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen loco geschäftslos, auf Termine ruhig. pr Mai 265. — Roggen loco unverändert, auf Termine fest, pr Mai 188½, pr Juli 182, pr October 183½. — Raps pr Herbst 390 fl. — Rüböl loco 35¼, pr Herbst 36⅞. — Wetter: Gewitter.

London, 18. Mai. [Schluß-Course.] Consols 94⅜. 5% Italienische Rente 72⅛. Lombarden 11⅞. 5% Russen de 1871 100⅞. 5% Russen de 1872 100⅞. Silber 57. Türkische Anleihe de 1865 43¹¹/₁₆. 6% Türken de 1869 54⅞. 6% Vereinigt. Staaten pr 1882 102⅜. 6% Vereinigt. Staaten 5% fundirte 102½. Oesterreichische Silberrente 68¼. Oesterreichische Papierrente 62. 6% ungarische Schatzbonds 95. 6% ungarische Schatzbonds 2. Emission 92⅛. — In die Bank flossen heute 282,000 Pfd. Sterl. Spanier 21⅛. — Wechselnotirungen: Berlin 20,80. Hamburg 3 Monat 20,80. Frankfurt a. M. 20,80. Wien 11,37. Paris 25.47. Petersburg 32⅛.

Liverpool, 18. Mai. [Getreidemarkt.] Weizen und Mehl unverändert. Mais 3d niedriger. — Wetter: Schön.

Liverpool, 18. Mai. Des Feiertags wegen heute kein Baumwollenmarkt.

Paris, 18. Mai. (Schluß-Course.) 3% Rente 65,10. Anleihe de 1872 103,67½. Italienische 5% Rente 73,00. Italienische Tabaks-Actien —. Franzosen 665,00. Lombardische Eisenbahn-Actien 288,75. Lombardische Prioritäten 253,00. Türken de 1865 44,15. Türken de 1869 278,00. Türkenloose 125,50. — Credit mobilier 237. Spanier extér. 21⅛ do. intér. 18. — Steigend. Geld abundant, Liquidation leicht.

Paris, 18. Mai. Productenmarkt. Weizen behpt., pr Mai 24,25, pr Juni 24,00, pr Juli-August 24,50, pr September-Dezember 24,50. Mehl behpt, pr Mai 52,75, pr Juni 53,00, pr Juli-August 54.00, pr September-Dezember 54,25. Rüböl ruhig, pr Mai 77,25, pr Juni 78,00, pr Juli-August 79,00, pr Sept.-Dezember 80.75. Spiritus behpt., pr Mai 52,75, pr Juni-August 53.50.

Antwerpen, 18. Mai. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, dänischer 25¼. Roggen unverändert, französischer 21½. Hafer stetig, Königsberg 23. Gerste ruhig. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 26 bez. und Br., pr Mai 25¾ bez., 26 Br., pr Juni 26¼ Br., pr September 28 Br., pr Sept.-Dezbr. 28½ Br. — Fest.

Newyork, 17. Mai (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4D 87C., Goldagio 16, 5/20 Bonds pr 1885 120⅛, do. 5% fundirte 116¼, 5/20 Bonds pr 1887 123¾, Eriebahn 25¾, Central-Pacific 103, Newyork Centralbahn 105¼. Höchste Notirung des Goldagios 16, niedrigste 16. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 16⅛, do. in New-Orleans 15½, Petroleum in Newyork 12⅝, do. in Philadelphia 12½. Mehl 5D. 25C., Rother Frühjahrsweizen 1 D. 27C, Mais (old mixed) 91C. Zucker Fair refining Muscovados) 8, Kaffee Rio- 17, Schmalz (Marke Wilcox) 15¼C, Speck short clear 12½C. Getreidefracht 6.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 19. Mai.

Weizen loco flau, pr Tonne von 2000 ℔

fein glasig u. weiß	134-138℔	200-210 Rℳ Br.	177-186½ Rℳ bez.
hochbunt	132-135℔	193-198 Rℳ Br.	
hellbunt	130-133℔	187-190 Rℳ Br.	
bunt	126-131℔	180-185 Rℳ Br.	
roth	130-134℔	175-182 Rℳ Br.	
ordinär	126-130℔	165-175 Rℳ Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 184 Rℳ

Auf Lieferung 126℔ bunt pr Mai 183 Rℳ bez., pr Juni-Juli 185 Rℳ Br., 184 Rℳ Gd., pr September-October 185 Rℳ Gd.

Roggen loco unverändert, pr Tonne von 2000 ℔ 124/5℔. Poln. 144½ Rℳ

Regulirungspreis 120℔ lieferbar 141 Rℳ

Auf Lieferung pr Mai 142 Rℳ Gd.

Petroleum loco pr 100 ℔. ab Neufahrwasser 12,75 Rℳ

Steinkohlen pr 3000 Kilogr. ab Neufahrwasser in Kahnladungen, doppelt gesiebte Nußkohlen 50—57 Rℳ, schottische Maschinenkohlen 56 Rℳ

Wechsel- und Fondscourse London, 8 Tage, 20,625 Br., 20,625 gem. 4½% Preußische Consolidirte Staatsanleihe 105,40 Gd. 3½% Preußische Staats-Schuldscheine 90,70 Gd. 3½% Westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftlich 85,40 Gd., 4% do. do. 95,60 Br., 4½% do. do. 102,00 Br. 5% Danz. Brauerei-Actien-Gesellschaft 52,00 Gd. 5% Danz. Versicherungs-Gesellschaft „Gedania" 92,00 Br. 5% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 100,00 Br. 5% Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 100,00 Br. 5% Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe 101,00 Br. 5% Marienburger Ziegelei- und Thonwaaren-Fabrik 94,00 Br.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 19. Mai 1875

Getreide-Börse. Wetter: Vormittag sehr warm, dann veränderlich, bald klare bald trübe Luft. Wind: WSW.

Weizen loco ist auch am heutigen Markte Seitens der Exporteure fast ganz unbeachtet geblieben und selbst zu billigern Preisen würden dieselben nicht Veranlassung genommen haben, größere Partien zu kaufen. Ueberhaupt wurden heute 400 Tonnen verkauft, davon nahmen Consumenten 270 Tonnen und ist bezahlt für rothbunt 126℔. 177 Rℳ, hellbunt 130, 130/1℔. 184½, 185½, 186½ Rℳ pr Tonne. Termine geschäftslos, Mai 183 Rℳ bez., Mai-Juni gestern 183 Rℳ bez., Juni-Juli 185 Rℳ Br., 184 Rℳ Gd., Juli-August gestern 186 Rℳ bez., September-October 185 Rℳ Gd. Regulirungspreis 184 Rℳ. Gekündigt 175 Tonnen.

Roggen loco unverändert; 100 Tonnen polnischer 124/5℔. besetzt brachten 144½ Rℳ pr Tonne. Termine nicht gehandelt, Mai 143 Br., 142 Gd. Regulirungspreis 141 Rℳ. Gekündigt 50 Tonnen. — Rübsen loco sind 70 Tonnen zu 266 Rℳ pr Tonne verkauft. Termine Aug.-Sptbr. 265 Rℳ Gd, Sptbr.-Octbr. wurden 100 Tonnen zu unbekannt gebliebenem Preise verkauft. — Spiritus loco nicht zugeführt.

Productenmärkte.

Königsberg, 18. Mai. (v. Portatius & Grothe.) Weizen pr 1000 Kilo hochbunter 132/3℔. 181,25, russ. 126℔. 171,62 Rℳ bez., bunter russ. 122℔. und 124℔ 169,50, 123℔. 167, 126℔ 171,75 Rℳ bez., rother russ. 120℔. wack 160, 125℔. 165,75, 168,25, 126/7℔. 161,75 Rℳ bez. — Roggen pr 1000 Kilo inländischer 123℔. 140,75, 125℔ 141,25, 127/8℔. 145 Rℳ bez, fremder 106/7℔. 112,50, 110/1℔. 125, 114/5℔. 131,25, 118℔. 135, 119℔. bes. 133,75, 119/20℔. 136,50, 120℔. 136,25, 137, 120/1℔ 137,50, 138,50, 121℔. 138,12, 122/3℔. 138,25, 123℔. 141,25, 124℔. 140, 124/5℔ 141,25, 124/5℔. und 126℔. 140, 125/6℔. 140, 126℔. 141,25, 126℔. und 126/7℔. 142,50 Rℳ bez. — Gerste pr 1000 Kilo große 140 Rℳ bez., kleine 128,50, 130,50 Rℳ bez. — Hafer pr 1000 Kilo loco 150, 160, russ. 136, 142, 148, 152, schwarz 156 Rℳ bez. — Erbsen pr 1000 Kilo weiße 164,50 Rℳ bez. — Leinsaat pr 1000 Kilo feine 235,70, hochfein 237,14, 240 Rℳ bez. — Spiritus pr 10,000 Liter % ohne Faß in Posten von 5000 Liter und darüber loco 55 Rℳ Br., 54 Rℳ Gd., Frühjahr 54½ Rℳ Br., 54 Rℳ Gd., Mai-Juni 54½ Rℳ Br., 54 Rℳ Gd., Juni 55½ Rℳ Br., 54¾ Rℳ Gd., Juli 57½ Rℳ Br., 56½ Rℳ Gd., August 58½ Rℳ Br., 58 Rℳ Gd., 58 Rℳ bez., September 60 Rℳ Br., 59 Rℳ Gd.

Stettin, 18. Mai. Weizen pr Frühjahr 185,50 Rℳ pr Juni-Juli 186,00 Rℳ, pr September-October 189,50 Rℳ. — Roggen pr Frühjahr 152,50 Rℳ, pr Juni-Juli 146,50 Rℳ, pr September-October 146,00 Rℳ. — Rüböl 100 Kilogr. pr Frühj. 53,50 Rℳ. pr September-October 56,50 Rℳ. — Spiritus loco 49,60 Rℳ pr Frühjahr 50,00 Rℳ pr Juni-Juli 50,50 Rℳ — Winterrübsen stille, pr 2000 ℔. pr Mai 265 Rℳ nom., pr September-October 272 Rℳ nom. — Petroleum loco 11,75—11,80 Rℳ bez., Kleinigkeiten 11,90 bis 12 Rℳ bez., Regulirungspreis 11,75 Rℳ, pr September-October 11,25—11,40—11,45 Rℳ bez, 11,25 Rℳ Br. und Gd. — Seifentalg, Russ. 45 Rℳ bezahlt.

Breslau, 18. Mai. Kleesamen rother schwach angeboten, pr 50 Kilogr. 48 bis 52—55 Rℳ, weißer unverändert, 54 bis 57—68 Rℳ, hochfein über Notiz bezahlt. — Tymothee matter, pr 50 Kilogr. 28 bis 31,50 bis 35 Rℳ.

Berlin, 18. Mai. Weizen loco pr 1000 Kilogr. 177—201 Rℳ nach Qual. gefordert, pr Mai 187,00 Rℳ bez., pr Mai-Juni 185,50—186,50 Rℳ bez., pr Juni-Juli 185,50—186,00 Rℳ bez., pr Juli-August 186,50—187,50 Rℳ bez., pr September-October 187,50 bis 188,50 Rℳ bez. — Roggen loco pr 1000 Kilogr. 156—169 Rℳ nach Qual. geford., pr Mai 155,50—156,00 Rℳ bez., pr Mai-Juni 150,00—151,00 Rℳ bez., pr Juni-Juli 147,50—148,50 Rℳ bez., pr Juli-August 145,50—147,50 Rℳ bez., pr September-October 146,00—147,50 Rℳ bez. — Gerste loco pr 1000 Kilogr 129—178 Rℳ nach Qual. gefordert — Hafer loco pr 1000 Kilogr. 163—193 Rℳ nach Qual. gefordert. — Erbsen loco pr 1000 Kilogramm Kochwaare 183—236 Rℳ nach Qual., Futterwaare 167 bis 172 Rℳ nach Qual. Weizenmehl pr 100 Kilogr brutto unverst. incl. Sack No 0 25,50—24,50 Rℳ, No. 0 und 1 24,00—23,00 Rℳ. Roggenmehl pr 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 22,50—21,50 Rℳ, No. 0 und 1 20,75—19,75 Rℳ, pr Mai 20,85 Rℳ bez., pr Mai-Juni 20,85 Rℳ bez., pr Juni-Juli 20,95 Rℳ bez., pr Juli-August 21,20 Rℳ bez., pr August-September 21,20 Rℳ bez., pr September-October 21,20 Rℳ bez. — Leinöl pr 100 Kilogr. ohne Faß 60 Rℳ — Rüböl pr 100 Kilogr. loco ohne Faß 56 Rℳ bez., pr Mai 57 Rℳ bez., pr Mai-Juni 57 Rℳ bez., pr Juni-Juli 57 Rℳ bez., pr Juli-August 58 Rℳ bez., pr September-October 59,8—60,3 Rℳ bez., pr October-November 61 Rℳ bez., pr November-Dezember 61,5 Rℳ bz. — Petroleum raff. pr 100 Kilogr. mit Faß loco 26 Rℳ bez., pr Mai 24 Rℳ bez., pr Septbr.-Octbr. 25 Rℳ Gd. — Spiritus pr 100 Liter à 100 % = 10,000 % loco ohne Faß 52,5 Rℳ bez., mit Faß pr Mai 53,2—53,1 Rℳ bez., pr Mai-Juni 53,2—53,1 Rℳ bez., pr Juni-Juli 53,3—53,1 Rℳ bez., pr Juli-August 54,3—54,1 Rℳ bez. pr August-September 55,3—55,1 Rℳ bez.

Viehmarkt.

Berlin, 18. Mai. (F. Sponholz.) Am heutigen Markte waren zum Verkauf aufgetrieben: 2530 Rinder, 3662 Schweine, 1251 Kälber, 11,577 Hammel. In Rindvieh entwickelte sich heute früh, auch schon gestern ein recht lebhafter Handel und wurden auch einzelne Geschäfte zu höheren Preisen als vorige Woche abgeschlossen; im Laufe des Vormittags verflaute das Geschäft aber so sehr, daß schließlich noch ca. 200 Stück unverkauft blieben. Beste Waare wurde bis 63 Rℳ, Mittelwaare 48—51 Rℳ, geringe 33—36 Rℳ bezahlt. — Schweine waren wegen der kleineren Zufuhr lebhafter und theurer und stellten sich Preise auf 50—60 Rℳ je nach Qualität. — Kälber waren ebenfalls nicht schlecht im Preise und galten in bester Waare bis 66 Rℳ, Mittelsorten 51—54 Rℳ, geringere 45 Rℳ. — In Hammeln hatten wir wenigstens in guter, exportfähiger Waare, die viel gekauft wurde, ein recht flottes Geschäft und stellten sich Preise auf 48—63 Rℳ nach Qualität, Alles der Centner Fleischgewicht.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 19. Mai. Wind: S.

Angekommen: Maria, Nyberg, Slito, Kalk. — Nestor (SD.), Bond, Hull, Kohlen.

Gesegelt: Rebus, Petersen, Arendal, Getreide. — Mentor, Pust, Stettin; Secret, Berril, Hartlepool; Maria, Burmeister, Odense; Hermann, Hartkens, Norden; Bertha Auguste, Scharmberg, Beile; Theodor Voß, Galle, St Nozaire; sämmtlich mit Holz. — Cedar, Dean, Riga, Ballast.

Nichts in Sicht.

Thorn, 18. Mai — Wasserstand: 5 Fuß 6 Zoll.
Wind: S. — Wetter: freundlich.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau und Thorn: Wedel, Großmann u. Neiffer, Haurwitz, Asphalt, Dachpappe.

Von Magdeburg nach Warschau und Thorn: Hemmerling, Müller u. Keferstein, Lindner, Dawcke u. Co., Liepelt, Stahr. Eppenstein, Goldbauer, Oheim, Hauswaldt, Rabe u. Voß, Oehme u. Wilke, Sandsteine, Dachpappe, Kryolith, Spath, Harz, Terpentin, Erdfarbe, Siccatifpulver, Schwefel, Talcum, Tinte, Hafergrütze, Gries, Stärke, Cichorien, Leim, Thon, Ultramarin.

Von Stettin nach Thorn: Galle, Glarder, Martens u. Priebe, Schindler u. Mützell, Pommersche Zuckersiederei, Rosenthal, Löke u. Putsch, Wagenfett, Firniß, Pulver, Thran, Alaun, Seife, Maschinenöl, Zucker, Reis, Salzsäure. — Hägen, Krampe, Krüger, Collichs u. König, Runge u. Co., Stächert u. Clement, Geschke u. Dittmar, Soda, Rum, Reis, Kaffee, Oel, Thran, Wagenfett.

Stromab:

Gliese, Peretz, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 2040 Ctr. Weizen.
Dittmann, Winiawski, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 1782 Ctr 48 ℔. Weizen.
Wolff, Cohn, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 2260 Ctr. 50 ℔. Weizen.
Banse, Oberfeld, Plock, Danzig, 1 Kahn, 1752 Ctr. 50 ℔. Weizen.
Voigt, Oberfeld, Plock, Danzig, 1 Kahn, 2067 Ctr. 43 ℔. Weizen.
Zander, Woldenberg, Plock, Danzig, 1 Kahn, 2193 Ctr. Weizen.
Salatka, Wilczinski, Nieszawa, Danzig, 1 Kahn, 2448 Ctr. Weizen.
Stelisch, Reichmann, Zegrzinek, Danzig, 1 Kahn, 1882 Ctr. Futtermehl und Kleie.
Geiseler, Askanas Plock, Danzig 1 Kahn, 1836 Ctr. Weizen, 357 Ctr. Gerste, 14 Ctr. Kleie.
Pflugrad, Wolffsohn, Plock, Danzig, 1 Kahn, 2024 Ctr. 20 ℔. Weizen.
Antrik, Askanas, Plock, Berlin, 1 Kahn, 1300 Ctr. Weizen.
Braklow, Askanas, Plock, Berlin, 1 Kahn, 1500 Ctr. Weizen.
Freschke, Askanas, Plock, Berlin, 1 Kahn, 1280 Ctr. Weizen.
Müller, Cohn, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 1661 Ctr. 4 ℔. Melasse.
Arendt, Pacanowski, Wyszogrod, Danzig, 1 Kahn, 1800 Ctr 40 ℔. Melasse.
Voigt, Askanas, Plock, Thorn, 1 Kahn, 1683 Ctr. Roggen.
Warzynski, Winiawski, Wloclawek, Thorn, 1 Kahn, 1055 Ctr. 64 ℔. Weizen.
Miretzki, Flatau, Plock, Thorn, 1 Kahn, 2040 Ctr. Roggen.
Woltersdorf, Glaß, Zakroczin, Danzig, 1 Kahn, 1853 Ctr. 50 ℔. Weizen.
Mickley, Glaß, Wyszogrod, Danzig, 1 Kahn, 2400 Ctr. Weizen.
Weidenfeld, Werner, Brest Litewski, Schulitz, 6 Traften, 4300 St. Eisenbahnschwellen.
Dietrich, Bruck, Menzinin, Schulitz, 12 Traften, 4100 St. Balken w. H.
Warke, Lilienstern, Woubla, Schulitz, 6 Traften, 1843 St. Balken w. H.
Silberstein, Feinkind, Warschau, Schulitz, 6 Traften, 1700 St. Balken w. H., 1100 St Eisenbahnschwellen.
Ingwer, Ingwer, Galizien, Danzig, 2 Traften, 300 St. Balken w. H.
Kunicke, Weiß, Bog, Brahe, 4 Traften, 1041 Stück Balken h. H., 1662 St. Balken w. H., 739 St. Eisenbahnschwellen, 1162 Kanthölzer.
Schumann, Müller, Galizien, Brahe, 5 Traften, 1164 St. Balken w. H., 140 St. Eisenbahnschwellen.
Schmidt, Pulvermacher, Glowina, Brahe, 3 Traften, 616 St. Balken h. H., 1196 St. Balken w. H., 1436 Kanthölzer, 417 Schiffswrangen, 108 Knie.
Schmidt, Lilienstern, Bog, Schulitz, 5 Traften, 1490 St. Balken w. H.
Sachsenhaus, Sachsenhaus, Jaroslo, Danzig, 4 Traften, 800 St. Balken h. H., 700 St. Balken w. H., 1300 St. Eisenbahnschwellen.
Biedermann, Münz, Baranow, Schulitz, 7 Traften, 2844 St. Balken w. H.
Welscher, Endelmann, Rozwenko, Schulitz, 6 Traften, 517 St. Balken h. H., 2000 St. Balken w. H.
Schulz, Muth, Maschkowitz, Schulitz, 6 Traften, 1911 St. Balken w. H., 1960 Latten, 787 Bretter.

Meteorologische Beobachtungen.

Mai.	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
18	4	335,85	+ 15,4	S., frisch, hell, klar.
19	8	332,79	+ 11,9	S., do. do. bewölkt.
	12	332,84	+ 16,2	W., heftig, do. do.

Berliner Fondsbörse vom 18. Mai 1875.

Träge und schwerfällig entwickelte sich der heutige Verkehr, wenngleich im Großen und Ganzen sich die Tendenz als leidlich fest bezeichnen läßt; nur für die leitenden fremden Speculationsdevisen gestaltete sich die Coursentwickelung weichend. Lombarden in mattester Tendenz, so daß sie einen Coursrückgang bis 10 Rℳ aufweisen; Franzosen drückten sich gleichfalls um mehrere Mark und nur Credit behaupteten nahezu den höheren Sonnabend-Cours. Die inländischen Speculationspapiere waren nicht eigentlich gedrückt, aber leblos. Auswärtige Staatsanleihen erfreuten sich auch heute einer größeren Beliebtheit, und es konnten die Verkäufer meist bessere Preise durchsetzen, besonders herrschte für Italiener und 1860er Loose eine rege Kauflust, doch waren auch Papierrente, Silberrente und Türken höher. Amerikaner sehr still; auch Russische Werthe ließen Regsamkeit vermissen, bekundeten aber eine sehr feste Haltung. Preuß. und andere Deutsche Staatspapiere ohne Leben, im Ganzen aber fest. Eine gleiche Stimmung trug das Geschäft in Prioritäten. Auf dem Eisenbahnactien-Markte herrschte eine ziemlich feste Stimmung. Bankactien waren fast ohne Ausnahme geschäftslos. In Industriepapieren wurden nur unbedeutende Beträge umgesetzt. Bergwerke in geringem Verkehr. Wechsel eher matt, nur London besser.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl.	4½	105,70
Pr. Staats-Anl.	4½	—
do. do.	4	98,30
Staats-Schuldsch.	3½	91
Pr. Präm.-A.1855	3½	135,10
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	86,70
do. do.	4	96,10
do. do.	4½	102,30
Pomm. Pfandbr.	3½	86,50
do. do.	4	95,40
do. do.	4½	102,25
Posensche neue do.	4	94,60
Westpreuß. Pfdbr.	3½	85,60
do. do.	4	95,60
do. do.	4½	101,70
do. do.	5	106,50
do. neue	4	94,50
do. do.	4½	101,70
Pomm. Rentenbr.	4	97,25
Posensche do.	4	96,70
Preußische do.	4	97,25
Bad. Präm.Anl. von 1867	4	118,20
Bayer. Präm.-A.	4	118,25
Braunsch. Pr.-A.	—	73,75
Köln-Md. Pr.-S.	3½	107,90
Hmbg.50rtl.Loose	3	172
Lübecker Pr.-Anl.	3½	174,50
Oldenburg. Loose	3	132

Hypotheken-Pfandbr.

Ank. Pfd.Pr.H.-B.	5	101
Bod.Crd.Hyp.-Pfd.	5	103
Cent.Bd.Cr.-Pfdb.	5	107,40
do. do.	4½	101
Kündb. do.	4½	100,40
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	100
Goth. Präm.-Pfd.	5	111
Pomm. Hyp.-Pfdb. II. u.IV.Em.rkz.110	5	101,90
III. Em. rkz. 100	5	100
Stett. Nat.Hyp.-B.	5	101

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4½	64,60
do. Silber-Rente	4½	68,60
do. Loose 1854	4	112
do. Cred.-L.v.1858	—	354
do. Loose v. 1860	5	117,30
do. Loose v. 1864	—	308,80
Ungar. Eisenb.-An.	5	76,25
Ungarische Loose	5	172,50
do. Schatzanw. II.	6	92,40
Ruß.-Egl.Anl.1822	5	102,75
do. do. Anl. 1859	3	74,50
do. do. Anl. 1862	5	103,10
do. do. von 1870	5	105,20
do. do. von 1871	5	102,80
do. do. von 1872	5	103,10
Ruß. Stiegl. 5.Anl.	5	87
do. Stiegl. 6.Anl.	5	98
do. Präm.-A.1864	5	182
do. do. von 1866	5	176,50
Ruß. Bod.Crd.Pfd.	5	91,70
Ruß. Central. do.	5	89,50
Ruß.Pol.Schatzobl.	4	88,40
Pol.Certific.Lit.A.	5	—
do. Part.-Oblig.	4	—
do. Pfd.3.Em.S-R	4	83,90
do. do. do. do.	5	81,20
do. Liquidat.-Br.	4	70,50
Amerik.Anl.p.1882	6	98,50
do. 4. Serie	6	99
do. Anl. g. 1885	6	102,80
do. 5% Anl.	5	99,40
do. do. p. 1881	6	104,40
Newyork.Stadt-A.	7	102,25
do. Gold-A.	6	101,60
Italienische Rente	5	72,20
do. Tabaks-Act.	6	523
do. Tabaks-Obl.	6	100
Französische Rente	5	104
Raab-Graz.-Pr.A.	4	83,50
Rumänische Anleihe	8	105,90
Türk. Anl. v. 1865	5	43,10
Türk. 6% Anleihe	6	—
Türk. Eisenb.-Loose	3	101,50

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div.1874
Aachen-Mastricht	27,20	—
Bergisch-Märk.	85,50	—
Berlin-Anhalt	109,75	8½
Berlin-Dresden.	49	5
Berlin-Görlitz	48	—
do. St.-Pr.	81,50	5
Berlin-Hamburg	184,90	12½
Berlin. Nordbahn	3	—
Berl.-Pfd.-Magd.	72,25	—
Berlin-Stettin	135,50	9⅝
Bresl.Schw.-Fbg.	83,20	7½
Köln-Minden	108,25	—
do. Lit B.	104	5
Crf.-Kr.-Kempen	1,60	0
do. St.-Pr.	2,25	0
Halle-Soran-Gub.	18	0
do. St.-Pr.	26	0
Hannover-Altenbck	18	0
do. St.-Pr.	30,50	0
Märkisch-Posen	22,75	0
do. St.-Pr.	52,50	0
Magdeb.-Halberst.	75,50	—
do. St.-Pr.	67	3½
do. C.	95	5
Magdeb.-Leipzig	217,60	—
† do. Lit. B.	91,90	4
Münst.Ensch.St.P.	25	5
Nordhausen-Erfurt	36	4
do. St.-Pr.	—	0
Oberschl. A. u. C.	140,75	—
do. Lit. B.	120	—
Ostpreuß. Südbahn	43,30	0
do. St.-Pr.	79,30	0
Pomm.Centralbhn.	1,20	0
Rechte Oderuferb.	110	6½
do. St.-Pr.	111	6½
Rheinische	115,25	—
Rhein-Nahe	19	0
† Stargard-Posen	100,50	4½
Thüringer	114,20	7½
Tilsit-Insterburg	32,50	
Weimar-Gera gar.	57	4½
do. St.-Pr.	—	5
Brest-Grajewo	43,25	
Brest-Kiew	59,25	0
† Galiz. Carl-L.B.	105,60	—
Gotthardbahn	34,70	6
† Kronpr. Rud.-B.	64	5
Lüttich-Limburg	12,90	0
Oester.-Franz. St.	536	—
† do. Nordwestb.	275	—
do. B. junge	115	5
† Reichenb.-Pardb.	65,75	4½
Rumänische Bahn	34,80	—
do. St.-Pr.	86,40	8
† Russis. Staatsb.	110,60	—
Südösterr. Lomb.	229	—
Schweiz. Unionb.	7,50	0
do. Westb.	14,50	—
Warschau-Wien	260	—

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	100,40
†Kaschau-Oderbg.	5	76
†Kronpr. Rud.-B.	5	81,60
†Oest.-Fr. Staatsb.	3	322,25
†Südöst.B.Lomb.	3	253
†Südöst. 5% Oblg.	5	87,80
†Oester. Nordwestb.	5	88,25
do. do. B Elbethal	5	70,60
†Ungar. Nordostb.	5	64,60
†Ungar. Ostbahn	5	61,25
Brest-Grajewo	5	90
†Chark.-Azow rtl.	5	100
†Kursk-Charkow	5	100,20
†Kursk-Kiew	5	100,50
†Mosco-Rjäsan	5	102,50
†Mosco-Smolensk	5	100,25
Rybinsk-Bologoye	5	92,50
†Rjäsan-Kozlow	5	101,60
†Warschau-Teresp.	5	99,80

Bank- und Industrieactien.

		Div.1874
Berliner Bank	85,25	0
Berl. Bankverein	78,75	—
Berl. Cassen-Ver.	249	13⅕
Berl. Com. (Sec.)	68,50	—
Berl. Handels-G.	116,75	7
Berl. Wechslerbk.	100,90	0
Bresl. Discontob.	78,90	—
Centrlb. f. Bauten	48,75	5
Ctrb. f. Ind.u.Hnd.	73,10	4
Danzig. Bankver.	68	—
Danziger Privatb.	115,25	6
Darmst. Bank	134,50	10
Deutsche Genoss.-B.	101	6
Deutsche Bank	83,90	—
Dtsch. Eff. u. W.	69,50	—
Deutsche Unionb.	72,50	3
Disc.-Command.	163,90	—
Gew.-Br.Schuster	55,80	0
Int. Handelsges.	38,50	
Königsb. Ver.-B.	87	5¾
Meining. Creditb.	85,25	—
Norddeutsche Bank	146,75	10⅝
Oest. Credit.-Anst.	—	6⅞
Pom. Rittersch.-B.	126	—
Preußische Bank	153,50	12¾
do. Bodener.-B.	100,10	8
Pr. Cent.Bd.-Cr.	119,40	9½
Preuß. Crd.-Anst.	56,10	0
Schaffhaus. Bnkv.	102	—
Schles.Bankverein	101,60	—
Stett.Vereinsbank	83	0
Ver.-Bk.Quistorp	22,40	0
BauvereinPassage	28,50	
Brl.Centralstraße	39,50	—
Deutsche Baugef.	40,10	0
do. Eisnb.-B.-G.	27	0
do. Reichs-Cont.	79,50	—
Wäsemen Bau-G.	34,50	—
A. B. Omnibusg.	98	10
Ctr.F. f. Baumat.	33,50	0
C.-A.f.G.u.W.-A.	36	—
Nordd.Pap.-Fabr	38	0
WöhlertMaschinf.	38	—
Westend-Gesellsch.	12,75	0
Baltischer Lloyd	24	—
Elbing.Eisenb.-F.	0,15	0
Königsbg. Vulkan	—	0
Münnich, Ch. W.	2,50	—
Obrschl.Eisnb.-B.	43	5

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Div.1874
Dortm.Union Bgb.	14,50	—
Königs- u. Laurah.	102,75	
Stollberg, Zink	24	—
do. St.-Pr.	84,50	—
Victoria-Hütte	48,50	

Wechsel-Cours v. 18. Mai.

Amsterdam	8 Tg.	3½	175,20
do.	2 Mn.	3½	174,10
London	8 Tg.	3½	20,625
do.	3 Mn.	3½	20,44
Paris	8 Tg.	4	81,80
Belg. Bankpl.	8 Tg.	4	81,75
do.	2 Mn.	4	81,25
Wien	8 Tg.	4½	183,15
do.	2 Mn.	4½	181,95
Petersburg	3 Wch.	4	280,70
do.	3 Mn.	4	279
Warschau	8 Tg.	4	281,80

Sorten.

Louisd'or	—
Dukaten	9,64
Sovereigns	—
Napoleonsd'or	16,35
Imperials	—
Dollar	4,20
Fremde Banknoten	99,75
Oesterreichische Bankn.	183,80
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	281,80

Meine Verlobung mit Fräulein **Bertha Brodowska** erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen.

Danzig und Berlin, 16. Mai 1875.

Emil Kohle.

Heute Nachmittag 5 Uhr entschlief sanft nach langem Leiden meine innigst geliebte Gattin, unsere Mutter, Tochter und Schwester,

Marie Winter

geb. Hoeltzel

in ihrem 28. Lebensjahre. Dieses zeigen wir tief betrübt an.

Wiesbaden, den 15. Mai 1875.

7079) **Die Hinterbliebenen.**

Concurs-Eröffnung.

Königl. Kreis-Gericht zu Marienwerder I. Abthl. den 11. Mai 1875, Mittags 12 Uhr.

Ueber das Vermögen der Handelsfrau **Emilie Mahrenholtz** zu **Marienwerder** ist der kaufmännische Concurs im abgekürzten Verfahren eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 10. Mai 1875 festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann H. Jacoby hierselbst bestellt. Die Gläubiger der Gemeinschuldnerin werden aufgefordert in dem auf

den 26. Mai cr.,

Vormittags 10 Uhr,

vor dem Commissar Herrn Kreisrichter Karlewski im Terminszimmer No. 2 anberaumten Termine, die Erklärungen über ihre Vorschläge zur Bestellung des definitiven Verwalters abzugeben.

Allen, welche von der Gemeinschuldnerin etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihr etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an dieselbe zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum 10. Juni d. J., einschließlich dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger der Gemeinschuldnerin haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen. (6900

Dampfer-Verbindung

Danzig—Stettin.

Dampfer „Stolp", Capt. **Marx**, geht Donnerstag, den 20. Mai, von hier nach Stettin. Güter-Anmeldungen nimmt entgegen (7005

Ferdinand Prowe.



Von Kiel

befördert Dampfer „Adler" auf seiner regelmäßigen Tour zwischen Elbing und Kiel zu **niedrigen Frachtsätzen in direkter Durchfracht** Güter von **Hamburg** nach Danzig, Elbing, Königsberg, Tilsit und Memel.

Nächste Expedition gegen Ende dieses Monats. Näheres bei

W. v. Essen & W. Jacoby
in Hamburg,
L. von Bremen & Co.
in Kiel,
D. Wieler in Elbing. (7062

Gesangbücher

für alle Kirchen in sehr sauberen, eleganten wie einfachen Einbänden empfiehlt billigst **A. Trosien's** Buchhandlung, Petersiliengasse No. 6. (7044

Fetten Räucherlachs,

tägl. frisch ger. Speckflundern und Bücklinge, mar. Lachs, Aal, russ. Sardinen in kl. To., prima astrach. und Elb-Perl-Caviar, frische Zander, Steinbutten, Hechte etc. versendet Brunzen's Seefisch-Handlung.

Feinste Tisch- und Kochbutter, täglich frisch in 1/1 und 1/2 ℔. empfiehlt

A. v. Zynda,
vorm. C. W. H. Schubert,
7090) Hundegasse 119.

Frisch geräucherten Lachs,
= **geräuch. Landwurst,**
= **do. Landschinken,**
= **do. Drontheimer Fettheringe**

empfiehlt und versendet gegen Nachnahme

E. F. Sontowski, Hausthor No. 5.

Havanna-Honig,

in Gebinden und ausgewogen offerirt billigst

E. F. Sontowski, Hausthor No. 5.

Artschauer Milch

kostet vom 16. d. M. ab 1½ Silbergroschen.

R. Wendt.

Feinste Tafelbutter, alt. ganz vorz. Werder- u. Limburger Käse empfiehlt

M. Klein, Heiligegeistgasse 1.

Frischen weißen Amerik. Pferdezahn-Mais

offerirt

F. E. Grohte,

Jopengasse 3. (7064

Landwirthinnen von gleich und zum Juli empfiehlt J. Dau, Goldschmiedegasse 7.

Kaffeehaus zum Freundschaftlichen Garten,

Neugarten No. 1.

Freitag, den 21. Mai, Nachmittags 5 Uhr;

Erstes Abonnements-Concert

ausgeführt von der Kapelle des 3. ostpreuß. Grenadier-Regmts. No. 4, unter persönlicher Leitung ihres Directors.

Das Abonnement beträgt für 2 Personen 1 Thlr. Für die Kinder der Abonnenten wird kein Entree bezahlt. Außer dem Abonnement kostet das Eintrittsgeld 25 Pfg.

Diese Concerte finden regelmäßig jeden **Montag** und **Freitag** im Garten, bei ungünstigem Wetter im Saale statt.

Die Listen zu dem Abonnement liegen aus: bei dem Restaurateur Herrn **Kiesau**, Hundegasse, Herrn **Teichgraeber**, Langgasserthor, Herrn **Willdorff**, Ziegengasse, Herrn **Drewitz**, Kohlenmarkt.

Indem ich dieses Unternehmen dem geneigten Wohlwollen des geehrten Publikums empfehle, verspreche ich, für prompteste Bedienung Sorge zu tragen.

Hochachtungsvoll

H. Reissmann.

Cigarren-Ausverkauf.

Wegen Geschäfts-Aufgabe zu Fabrikpreisen:

Diverse feine Havannas von 60—30 ℛ︁. pr. Mille;
„Caprischo de Cuba", früher 35 ℛ︁., jetzt 30 ℛ︁.;
„Rodriguez" in 1/20 Kisten, statt 30 ℛ︁. jetzt 22 ℛ︁.;
„Upmann", schöne Qualität, weißer Brand, statt 20 ℛ︁. jetzt 16⅔ ℛ︁.;
diverse Sorten statt 15, 13 und 10 ℛ︁., jetzt 12, 10⅔ und 8⅓ ℛ︁.

Unter 100 Stück werden zu obigem Preise nicht abgegeben. Restpartien sehr billig. Wiederverkäufern besondere Vortheile. (6477

Melzergasse 37. Louis Schwaan & Cie.

Hagel-Versicherungsbank für Deutschland

von 1867 in Berlin, gegründet auf Gegenseitigkeit.

Sehr liberale Bedingungen. Billige Prämien. In Schadenfällen anerkannt gerechte und sachgemäße Abschätzung — ohne Reduction des declarirten Ertrages — durch Deputirte möglichst aus der Zahl der Mitglieder.

Die **Versicherten** erhielten pro 1874 eine Dividende **von 10%**. **Durchschnittsprämie** für alle Fruchtgattungen pro 1874 **nur 19 Sgr. 10½ Pf. pro 100 Thlr.**

Die unterzeichnete General-Agentur hält sich zum sofortigen Abschluß von Versicherungen empfohlen und ist ebenso wie die nachgenannten Herren Agenten der Gesellschaft zu jeder weiteren Auskunft und zur Annahme von Versicherungs-Anträgen stets gerne bereit.

Danzig, im Mai 1875.

Die General-Agentur.

Richd. Duehren & Co.

Alt Scompe bei Culmsee, Herr **F. Schülde.**
Arnau per Seubersdorf, Hr. Organist **Bachor.**
Berent, Herr **L. v. Czarnowski.**
Briesen, Herr **Fabian Kiewe.**
Braunsberg Ostpr., Herr **A. v. Gasecki.**
Bruß, Herr **S. Gronemann.**
Culm, Herr **J. v. Suffczynski.**
Czersk, Herr **C. Eilers.**
Christburg, Herr Actuar **Franz Wossack.**
Culmsee, Herr Zimmermeister **Welde.**
Damerau per **Dranßnitz,** Herr Lehrer **Semrau.**
Damerau per **Dirschau,** Herr Lehrer **Thorwarth.**
Demmin per **Hammerstein,** Herr Ortsvorsteher **C. Koch.**
Dt. Eylau, Herr **Hugo Nieckau.**
Dirschau, Herr **J. J. Goertz.**
Elbing, Herr Kreisschreiber **Conrad Zinda.**
„ Restaurateur **Louis Conrad.**
Flatow, Herr Lehrer **Loehrke.**
Freystadt, Herr Maurermeister **Schwanhäuser.**
Gr. Komorsk per **Warlubien,** Herr Besitzer **C. Gramse.**
Graudenz, Herr Rentier **Otto Lorenz.**
„ Herr Kaufmann **Marks.**
Harnau per **Freystadt,** Herr Lehrer **G. Raatz.**
Hammerstein, Herr Lehrer **Splettstösser.**
Graban per **Marienwerder,** Herr Lehrer **Lehmann.**
Gütland per **Hohenstein,** Herr Gutsbesitzer **O. Malzahn.**
Klonia per **Rittel,** Herr **J. Berent.**
Kl. Plochoczyn per **Warlubien,** Herr **M. Krüger.**
Loebau Westpr., Herr Actuar **Rheinlaender.**
„ Herr **A. Badt.**
Lubianen per **Berent,** Herr Taxator **Baganz.**
Laabe per **Altmark,** Herr **J. A. Raikowski.**
Lautenburg, Herr Lehrer **J. Lange.**
Marienburg, Herr Rentier **J. Claassen.**
Marienwerder, Herr Lehrer **H. Simons.**
„ Herr **F. Lueck.**
Mareese per **Marienwerder,** Herr **J. Claassen.**
Marienau per **Tiegenhof,** Herr **J. Wilms.**
Mewe, Herr **Emil Hoffmann.**
Neuenburg, Herr Lehrer **W. Pomierski.**
Neidenburg Ostpr., Herr Bureau-Vorsteher **C. H. Trosien.**
Neustadt, Herr Bureau-Vorsteher **Winkelmann.**
Neuhof per **Radomno,** Herr **E. Degurski.**
Neu-Münsterberg, Herr **Otto Reinke.**
Poln. Lonk per **Terespol,** Herr Zimmermeister **Siegel.**
Peterswalde per **Bergfriede,** Herr **A. Keisler.**
Pr. Stargardt, Herr Rentier **H. J. Berthold.**
Pelplin, Herr Rentier **R. Ziehm.**
„ **R. Wodecki.**
Radomno, Herren **Czolbe** und **Reinhold,** Lehrer und Pächter.
Radosck per **Bartnitzka,** Herr Gutsbesitzer **L. v. Bloch.**
Richnau per **Schönsee,** Herr Lehrer **Baecker.**
Renczkau per **Unislaw,** Herr Lehrer **J. Jankowski.**
Rheden, Herr Posthalter **Wolfeil.**
Rosenberg, Herr **F. Rehbein.**
Schwetz, Herr Kreisausschuß-Secretär **Niemojewski.**
„ **H. Rosenthal.**
Schlochau, Herr **S. Weile.**
Schoeneck Westpr., Herr **W. Lobitz.**
„ Posthalter **A. v. Versen.**
Soldau Ostpr., Herr **J. Sieroka.**
Sommerfeld per **Göttchendorf,** Herr Lehrer **Lokuschewski.**
Stuhm, Herr Gastwirth **Kowalski.**
Schadwalde bei **Marienburg,** Herr Amtsvorsteher **G. Krause.**
Straßburg Westpr., Herr Kreisausschuß-Secretär **C. Zander.**
Theuernitz, Herr Lehrer **Stertz.**
Tuchel, Herr **M. Begach.**
„ Actuar **Gurra.**
Tiegenort per **Tiegenhof,** Herr **P. Driedger.**
Tiegenhof, Herr **D. Unger.**
Unter-Kahlbude per **Loeblau,** Herr **J. Ising.**
Vierzighuben bei **Uderwangen,** Herr **C. G. Ball.**
Vierzehnhuben bei **Neumünsterberg,** Herr Lehrer **C. Küttner.**
Wittichwalde bei **Reichenau,** Herr Lehrer **Klimmeck.**
Weichselburg bei **Neuenburg,** Herr Stellmachermstr. **F. Freytag.**
Warlubien, Herr Lehrer **A. Giesebrecht.**
Zeisgendorf bei **Dirschau,** Herr Taxator **Schlesier.**
Zempelburg, Herr Bürgermeister **Petrich.**

Auction

mit fichtenen Sleepers auf dem Holm.

Donnerstag, den 20. Mai 1875,

3½ Uhr Nachmittags,

werden die Unterzeichneten, für Rechnung wen es angeht, die am **Holm**, gegenüber dem **Brandt**'schen Holzfelde an der **Kalkschanze**, im Passe des Herrn **S. Möller** lagernden:

1123 Stück fichtene Sleepers 9" × 9" Quadrat 8½ Fuß,
761 „ „ „ 9" runde 8½ Fuß,
758 „ „ „ 11" „ 8⅔ „

meistbietend gegen baare Bezahlung verkaufen.

Der Bracker Herr **Robert Fischbeck** wird auf Verlangen nähere Auskunft ertheilen.

Collas. Katsch.

Vereidigte Makler.

6810)

Salz-Auction.

Donnerstag, den 20. Mai 1875, Nachmitt. 3 Uhr,

Auction zu **Neufahrwasser** an Bord des Schiffes **„Tommy"**, Capt. **Albrecht**, über dessen Ladung von **ca. 580 To. rothes Torrevieja-Salz,** unversteuert. (7001

Mellien. Ehrlich.

Ein großes Sortiment Englischer Biscuits aus der Fabrik der Herren Peck, Frean & Co., London, empfehle ich zu ermäßigten Preisen.

A. Fast, Langenmarkt 33|34.

Maitrank

täglich von frischen Kräutern angestellt bei (6374

P. J. Aycke & Co.



Auf dem hiesigen Maschinenmarkt werde mit Maschinen von **J. D. Garrett in Buckau aus diesseitigem Lager** Probe dreschen.

Königsberg i. Pr.
Kneipb. Langgasse 27. (7020

W. H. Whitmore.

Hotel-Verkauf.

Ein Hotel ersten Ranges, in einem stark besuchten Seebadeort, ist vortheilhaft zu verkaufen und wegen Kränklichkeit des Besitzers sofort zu übergeben. Das Geschäft ist blühend und gewährt bedeutende Nebenrevenüen. Adressen werden i. d. Exp. d. Ztg. u. 7073 erbeten und wird darauf das Nähere mitgetheilt werden.

---

100 Scheffel Daber'sche Eßkartoffeln sind billig zu haben.

B. L. v. Kolkow, Weidengasse 32.

Ein neuer, starker

Rollwagen,

zu schweren Lasten sich eignend, ist zu verkaufen. Näheres **Heiligegeistgasse 110.**



100 Ctr. Schmelzeisen sind billig zu verkaufen Dienerg. No. 3. Daselbst ist ein großer Löwe, von Holz geschnitzt, zu verkaufen.

Mein **Gesinde-Vermiethungs-Bureau,** Goldschmiedegasse 7, erlaube ich mir in Erinnerung zu bringen.

J. Dau, Goldschmiedegasse 7.

Ein **gewandter Materialist,** 23 Jahr alt, (Pommer) dem die allergünstigsten Zeugnisse zur Seite stehen, sucht in einem Material- und Colonial-Waaren-Geschäft oder auch in einer andern Branche Stellung. Gefällige Adressen werden u. 7088 i. d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Ein tüchtiger Schlosser,

der in großen Fabriken gearbeitet, mit **Kessel- und Thince-Arbeit** vertraut, sowohl **Techniker, als practischer Ausführer ist,** empfehlenswerthe Zeugnisse hat, wünscht als Werkführer placirt zu werden, erbittet Adr. 6957 vom Reflectanten Breitgasse 114, 2 Tr., an Herrn **Seiffert.**

Ein tüchtiger Reisender, der bisher die Provinzen Ost- u. Westpreußen, Pommern bereist hat und mit der resp. Kundschaft genau bekannt ist, sucht pr. sogleich Engagement in der Cigarren- oder Colonialwaaren-Branche. Gef. Off. w. i. d. Exp. d. Ztg. u. No. 7069 erbeten.

Ein gebildetes, junges Mädchen, das gegenwärtig eine Stelle zur Stütze der Hausfrau auf einem großen Gute bekleidet, wünscht zum 1. Juli ein Engagement zur Gesellschaft und Stütze einer alleinstehenden Dame. Gefällige Offerten bitte u. 7080 i. d. Exp. d. Ztg. einreichen zu wollen.

Ein junges anständiges Mädchen, welches Lust hat die Meierei zu erlernen, melde sich unter A. M. 1875 poste restante Praust.

Ein Knabe von 15 Jahren sucht Stellung als **Lehrling** in einem Colonialwaaren-detail-Geschäft hier oder außerhalb.

Näheres zu erfragen bei Herrn **Ferdinand Prowe,** Hundegasse 36. (7048

Ein junger, intelligent. **Landwirth,** mit verschiedenen Fächern vertraut, wünscht sich an einen lucrativ sichern Unternehmen mit einigen tausend Thalern Einlage thätig zu betheiligen oder anständige Anstellung mit gleich hoher Cautions-Bestellung anzunehmen. Beste Referenzen stehen zur Seite. Baldige Off. u. 7003 i. d. Exp. d. Ztg. erbeten

---

Tüchtige **Landwirthinnen** m. g. Zeugn., desgl. Köchinnen, Stuben- u. Hausmädchen empf. das Ges.-Bur. Kohlenmarkt 30.

Die Stelle als Inspector in Althausen ist besetzt.

3000 Thaler, gesucht zur 1. Stelle zu 5% auf ein hiesiges, fast neues Haus, pupillarisch sicher. Nur Selbstdarleiher wollen gefälligst ihre Offerten unter R. S. 6986 in der Exp. d. Ztg. niederlegen.

In der Nähe des Langefuhrer Bahnhofs und der Actien-Brauerei ist eine **herrschaftliche Wohnung,** bestehend aus 5 Zimmern nebst Zubehör, Eintritt in den Garten, Wagenremise, 1 Stall für 2 Pferde, für den Sommer oder auch für das ganze Jahr zu einem annehmbaren Preise zu vermiethen. Näheres **Neuschottland No. 7.**

Ein möbl. Zimmer m. u. o. Burschengel. ist Fleischergasse 81 zu verm. N. 2. E.

Das Geschäftslocal,

Heiligegeistgasse 121, ist vom 1. Juli oder October zu vermiethen. Näheres daselbst.

Eine herrsch. Wohnung

mit Zubehör u. Garten ist für den Sommer oder auch länger zu vermiethen **Neuschottland No. 9** bei **Luschnath.**

Weidengasse No. 32

ist die Saal-Etage, bestehend aus 6 Zimm. nebst Zubehör, zum 1. October c. zu vermiethen, von 12—1 Uhr zu besehen.

Kaufmännischer Verein.

Bei genügender Betheiligung findet **Sonntag den 6. Juni** eine Vergnügungsfahrt mit Damen und Gästen nach Neustadt per Extrazug statt. Billets à 2 Mark sind **baldigst** abzuholen von den Herren

Arendt, Hundegasse 105,
Rindfleisch, Milchkannengasse 22,
H. Dauter, Glockenthor,
Kolberg, Wollwebergasse 14,
Reinke, Langgasse 62.

Der Vorstand. (7071

Naturforschende Gesellschaft.

Vom 23. Mai ab sind die Sammlungen der Gesellschaft an jedem Sonntage (mit Ausnahme der großen Ferien) von 11 bis 12 Uhr dem Publikum geöffnet.

7087) **Ball.**

Selonke's Theater.

Donnerstag, den 20. Mai: **Zweites Gastspiel der Wunderkinder Ida, Ernst und Lina Gärtner,** genannt: **„Die rheinischen Nachtigallen"; unter Leitung des Herrn Carl Gärtner. U. A.: Pariser Leben.** Komische Operette in 5 Abtheilungen.

Die **beliebte Polka**

Mein Gruß an Minna

von **E. Schüler,** für Pianoforte leicht arrangirt, ist zum Preise von 5 Sgr. in der Buchhandlung von S. Anhuth, bei Herrn Wilda, Krämergasse und bei dem Obigen, Langgarten 64, zu haben.

Fetten Räucherlachs,

in Hälften u. ausgew., vers. zum bill. Preise

Albert Meck, Heiligegeistgasse 29.

Praustser Lotterie. (Erster Hauptgewinn: **Eine Villa in Zoppot.**) à 3 ℛ︁.,
Königsb. Pferdelotterie à 3 „
Insterburger „ à 3 „
Baltische „ à 3 „
Schlesw.-Holst. Lotterie Kaufloose zur 5. Kl. (Ziehung am 16. Juni cr.) a 9 ℛ︁. bei

Theodor Bertling, Gerbergasse 2.

Verantwortlicher Redacteur **H. Röckner.**
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.